

GEMEINWOHL-BILANZ 5.0 – KOMPAKT Berichtsjahr 2017



MarMed GmbH, Auf der Kupferschmiede 1, 35091 Cölbe, 06421 – 165 33 0, www.marmed.de

Allgemeine Informationen zum Unternehmen

Firmenname:	MarMed GmbH
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Eigentums- und Rechtsform:	100%-Tochter des Technologie Transfer Marburg e. V.
Website:	http://www.marmed.de
Branche:	Veterinärmedizinische Praxisausstattung und Praxisbedarf
Firmensitz:	35091 Cölbe, Auf der Kupferschmiede 1
Gesamtanzahl der Mitarbeitenden:	20
Vollzeitäquivalente:	16
Saison- oder Zeitarbeitende:	keine
Umsatz:	3.587 T€
Verbundene Unternehmen:	Technologie Transfer Marburg e. V.
Berichtszeitraum:	2017

Kurzpräsentation des Unternehmens

MarMed GmbH ist ein Großhandelsunternehmen für Veterinärbedarf und Ausstattung für Tierarztpraxen und Tierkliniken. Ergänzend entwickelt und produziert MarMed Tische, Käfige und diverse Zubehörteile aus Edelstahl sowie Sonderanfertigungen nach Kundenspezifikation.

MarMed wurde 2001 durch Ausgliederung der Veterinärsparte des TTM e. V. als GmbH und als Integrationsprojekt gegründet. Hierzu wurde auf dem TTM-Grundstück ein Geschäftsgebäude mit Versand- und Lagerfläche im Erdgeschoss sowie Büro und Ausstellungsfläche im Obergeschoss gebaut. 2013 hat MarMed eine Halle zur Lagerung von Palettenware in der Riedstraße im Cölber Ortskern erworben.

Als Inklusionsunternehmen beschäftigt MarMed 20 Personen, die Hälfte davon mit Schwerbehinderung.

Ziel der MarMed GmbH ist es hochwertige Produkte zu günstigen Preisen zu liefern und Kundinnen und Kunden z. B. bei der Gründung oder Übernahme einer Praxis bzgl. der Geräteausstattung gut zu beraten. Nur so ist eine nachhaltige Kundenbindung möglich.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgfältig einzuarbeiten und zu schulen, ihnen ein gutes Arbeitsumfeld zu bieten und die Arbeit angemessenen zu vergüten, sind die Schlüssel zu einer erfolgreichen Zusammenarbeit mit Kund*innen und Lieferant*innen.

Der Eigentümer TTM stellt als Verein an MarMed eine geringe Gewinnerwartung. Erwirtschaftete Gelder werden zur Optimierung der Produkte und Prozesse sowie zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen, zur Vergütung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und in geringem Umfang auch zur Unterstützung gemeinnütziger Vereine und Organisationen verwendet.

Produkte / Dienstleistungen

MarMed liefert preiswerten Praxisbedarf und hochwertige Ausstattungen an Tierarztpraxen und Tierkliniken.

Neben den Produkten namhafter Hersteller führt MarMed exklusiv Produkte aus eigener Entwicklung und Produktion, im Besonderen robuste Käfige und OP-Tische aus Edelstahl nebst Zubehör sowie Sonderanfertigungen nach Kundenwunsch.

Dr. med. vet. Olaf Gensen testet und bewertet viele Produkte bevor diese in unser Lieferprogramm aufgenommen werden.

Das Lieferprogramm umfasst folgende Produktgruppen:

Ca. 7 % Artikel für Injektion und Infusion:

Spritzen, Kanülen, i.V. Katheder, Infusionsständer und -systeme, Perfusorleitungen, Heidelberger Verlängerungen, Infusions-/Spritzenpumpen, Infusomatleitungen

Ca. 15 % Hygieneartikel

Handschuhe, Schutzkleidung, OP-Bekleidung, OP-Tücher, Desinfektionsmittel, Zellstoff/Krankenunterlagen, Ultraschall-Reinigung, Autoklaven, Heißluftsterilisation

Ca. 9 % Verbandmittel

Pflaster, Binden, Kompressen, moderne Wundversorgung, Watte, Stützverbände

Ca. 35 % Bedarf für Chirurgie und Osteosynthese

Scheren, Pinzetten, Klemmen, Skalpelle, Nadelhalter, Scharfe Löffel, Wundhaken, Maulgatter, Ophthalmologische Instrumente. Nadeln, Pinzetten, Nadel-Faden-Kombinationen, Flachspulen, Nadeldosen, Basisssets, Knochenschrauben, Knochenplatten, Bohrdrähte, Steinmann-Nägel, Cerclage-Draht, Zangen, Bohrer, Bohrmaschinen, Gewindeschneider, Hämmer, Sägen

Ca. 12 % Bedarf und Geräte für Diagnostik und Behandlung

Otoskope, Ophthalmoskope, Diagnostiksets, Stethoskope, Absaugpumpen, EKG-Geräte, HF-Chirurgie, Waagen, Schermaschinen, anatomische Modelle, Blutdruckmessgeräte, Batterien, Endoskope

Ca. 6 % Bedarf und Geräte für die Zahnbehandlung

Dentalinstrumente, Zahnzangen, Zahnsteinentferner, Micro-Motor, Zahnbehandlungseinheiten, Handstücke, Bohrer, Polierer, Druckluftversorgung

Ca. 7 % Praxisausstattung

Behandlungstische, OP-Tische, Scherenhubtische, Gerätewagen, Zureichtische, Endoskopiewagen, Käfige, Hocker, Stühle, OP-Leuchten, Leuchtmittel

Ca. 6 % Narkosegeräte und - Bedarf

Narkosegeräte, Laryngoskope, Trachealtuben, Schlauchsysteme, Narkosemasken, Pulsoximeter, Sauerstoffkonzentratoren, Einfüllstutzen, Druckminderer, Patientenmonitore

Ca. 3 % Laborausstattung und - Bedarf

Mikroskope, Brutschränke, Zentrifugen, Pipetten, Laborglas, Färbezubehör, Blutzuckermessgeräte, Urinteststreifen, Kot-Tests

Röntgenfilme, Röntgenfilm-Versandtaschen, Röntgen Kassetten, Röntgenfolien, Röntgenbekleidung, Röntgenfilmbetrachter

Dienstleistungen:

Die **Beratung** der Kunden besonders bei Neugründung oder Übernahme einer Praxis ist eine wichtige kostenlose Dienstleistung. Rund 10 % des Umsatzes erzielt MarMed mit der Ausstattung neuer Praxen.

Narkoseseminare werden regelmäßig in Zusammenarbeit mit Dr. med. vet. Olaf Gensen für unsere Kunden angeboten. Dr. Gensen berät Kund*innen auf Fachmessen und telefonisch.

Da MarMed für die Narkoseseminare lediglich eine Bearbeitungsgebühr einbehält, kann ein Beitrag zum Umsatz vernachlässigt werden.

Die kostenlose Anlieferung, Aufstellung und Einweisung bei Neugründung oder Übernahme einer Praxis ist oft im Lieferumfang inbegriffen.

Reparaturen werden überwiegend in den TTM-Werkstätten ausgeführt und weiter berechnet.

Das Unternehmen und Gemeinwohl

Motivation zur Gründung des Alleingesellschafters der MarMed GmbH TTM e.V. war:

- Arbeitsbeschaffung durch Reparatur und Aufbereitung von Geräten, die von humanmedizinischen Kliniken ausgemustert wurden, für Entwicklungshilfeprojekte aber gut geeignet und vergleichsweise preiswert waren (Recycling, Upcycling). Auch Veterinäre nutzten dieses Angebot sehr gern.

Motivation zur Gründung der MarMed GmbH:

- Gründung eines Integrationsbetriebes durch Beschäftigung von Menschen mit Schwerbehinderung (Anteil > 30 %).
- Trennung des Projektgeschäfts bei der TTM e.V. (WHO, kirchliche Entwicklungshilfe) vom Kundenkreis der Veterinäre.

Entwickelt hat sich daraus für MarMed:

- Partnerschaftliches, fast freundschaftliches Verhältnis zu Tierärztinnen und Tierärzten, die sich dem Tierwohl besonders verpflichtet fühlen.
- Intensive Beratung von Praxisgründern bei der Ausstattung.
- Belieferung mit Verbrauchsmaterialien und überwiegend neuen Geräten

- Service, Reparatur, Sonderanfertigungen.
- Ausbildung von Fachkräften für Büroorganisation und Lagerlogistik sowie Fachinformatik.

Peter Jacobs hat die Geschäftsführung der MarMed GmbH im Juni 2014 übernommen. Davor hat er 35 Jahre im selbstverwalteten und am Gemeinwohl orientierten Unternehmen Wagner & Co Solartechnik GmbH gearbeitet, das er 1979 mitbegründet und in verschiedenen Positionen mitgestaltet hat, um die Energiewende voran zu treiben.

Initialzündung zur erneuten und vertieften Beschäftigung mit dem Thema Gemeinwohlökonomie war der packende Vortrag von Dr. Rother (GEFAK, Marburg) beim GWÖ-Unternehmerfrühstück auf Hofgut Fleckenbühl am 17.08.2017.

Die Teilnahme an der GWÖ-Studienreise nach Vorarlberg / Österreich im Oktober und an der Regionalkonferenz im November 2017 in Cölbe festigte den Entschluss MarMed als GWÖ-Unternehmen zu zertifizieren.

Dipl. Phys. Peter Jacobs

Geschäftsführer
peter.jacobs@marmed.de,
+49 6421 165 33 -81

**TESTAT:
PEER-EVALUIERUNG**

KOMPAKT

Gemeinwohl-Bilanz
2017

für: Marmed GmbH

WERT	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
BERÜHRUNGSGRUPPE				
A: LIEFERANT*INNEN	A1 Menschenwürde in der Zulieferkette 50 %	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette 30 %	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette 40 %	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette 50 %
B: EIGENTÜMER*INNEN & FINANZ-PARTNER*INNEN	B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln 40 %	B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln 80 %	B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung 50 %	B4 Eigentum und Mitentscheidung 70 %
C: MITARBEITENDE	C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz 80 %	C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge 60 %	C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden 10 %	C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz 80 %
D: KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	D1 Ethische Kund*innenbeziehungen 60 %	D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmern 20 %	D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen 60 %	D4 Kund*innenmitwirkung und Produkttransparenz 20 %
E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen 60 %	E2 Beitrag zum Gemeinwesen 40 %	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen 30 %	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung 0 %

Testat gültig bis: 30.10.2020

BILANZSUMME 458

Mit diesem Testat wird die Peer-Evaluierung des Gemeinwohl-Berichtes bestätigt. Das Testat bezieht sich auf die Gemeinwohl-Bilanz 5.0. Nähere Informationen zur Matrix, den Indikatoren und dem Audit-System finden Sie auf www.ecogood.org

A1 Menschenwürde in der Zulieferkette

MarMed ist ein Handelsunternehmen und bietet überwiegend Markenartikel namhafter inländischer Firmen an (z. B. Nobamed; B. Braun, Hartmann, Lohmann & Rauscher, Dr. Mach, ...).

Diese Firmen verfügen ihrerseits über ein weit verzweigtes Netz an zuliefernden Firmen in Europa und Übersee.

In den wenigen Fällen, in denen MarMed Kenntnisse über die Herkunft der von den oben erwähnten Herstellern bezogenen Artikel hat, ist es kaum möglich, die Herstellungsbedingungen bei deren Vorlieferanten zu bewerten.

Bei Produktionsstätten in Westeuropa wird, solange nichts Nachteiliges im Internet zu finden ist, von menschenwürdigen Arbeitsbedingungen ausgegangen.

Wenn die Waren z. B. in China, Indien oder Pakistan produziert werden, wird, solange Missstände nicht öffentlich werden, von der Einhaltung menschenwürdiger Arbeitsbedingungen ausgegangen.

Von den Arbeitsbedingungen in Pakistan, Indien und China sind nur ausnahmsweise rudimentäre Kenntnisse vorhanden. Mit einem Marktanteil in Deutschland von 2 – 3 % ist unsere Marktposition zu schwach, um Auskünfte verlangen und überprüfen zu können oder gar Veränderung der Produktionsprozesse in die Wege zu leiten.

Die Auswahlkriterien sind:

Preis/Leistungs-Verhältnis, Transportwege und -Kosten, Serviceleistung seitens des Lieferanten, Qualität, Reparaturanfälligkeit und Reparaturmöglichkeit der Ware.

Soziale Risiken in der Zulieferkette werden bislang weder systematisch überprüft noch evaluiert. Es erfolgt aber eine punktuelle Überprüfung über die genannten Maßnahmen.

Das Medizinproduktegesetz setzt strenge Anforderungen an Herstellungsprozesse und Produkte, die in Deutschland und der EU hergestellt und für den Einsatz in der Humanmedizin zugelassen sind. Es stellt jedoch keine Anforderungen an die Arbeitsbedingungen. Da wenige (<10 %) der von MarMed vertriebenen Produkte ausschließlich für den Einsatz in der Tiermedizin hergestellt werden, wird der überwiegende Teil unter den strengen Bedingungen des Medizinproduktegesetzes hergestellt.

Der Anteil der zugekauften Produkte und Dienstleistungen am gesamten Einkaufsvolumen ist in Tabellenform im Anhang aufgeführt.

Der Anteil der eingekauften Produkte und Dienstleistungen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit unter fairen Arbeitsbedingungen hergestellt werden, beträgt ca. 97 % - zumindest was die direkten Lieferanten betrifft (s. hierzu oben erwähnte Schwierigkeit die Lieferkette zu beurteilen).

Zu den fairen Zulieferern zählen auch Transportdienstleister (GLS, Kühne + Nagel, TCI International), auf die 4,3 % des Einkaufswertes entfällt. Die Arbeitsbedingungen bei den Speditionen und Paketdiensten können jedoch als grenzwertig eingeschätzt werden. Aufgrund des starken Wettbewerbs im Transportgewerbe sind Unterschiede im Feld der Wettbewerber kaum wahrnehmbar.

Waren, die direkt beim Hersteller einkauft werden, stellen zusammen über 24 % des gesamten Einkaufsvolumens dar. Der direkte Bezug beim Hersteller ermöglicht günstigeren Einkauf, optimierte Transportwege und eröffnet die Möglichkeiten auf die Produkte, deren Verpackung und den Versandweg einwirken zu können.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Im Zuge der Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz im Jahre 2018 wurde ein Fragebogen an die 32 im Berichtsjahr wichtigsten Lieferanten verschickt (s. Anlage A-1), die zusammen 80 % des Einkaufsvolumens abdecken. Befragte Lieferanten aus 2018 sind die gleichen wie im Berichtszeitraum 2017. Der Bogen erbat Auskunft zu verschiedenen Aspekten der Menschenwürde, der Solidarität, der ökologischen Nachhaltigkeit sowie der Transparenz und Mitentscheidung. (s. Anlage A-2 und A-3) Sechs Unternehmen, die zusammen 25 % des gesamten Einkaufsvolumens abdecken, haben den Fragebogen ausgefüllt zurückgeschickt. (Auswertung s. Anlage A-4) MarMed hofft, dass der Fragebogen auch bei den Unternehmen, die den Fragebogen nicht beantwortet haben, Prozesse in Gang setzt.

Bewertung durch die Peer-Gruppe: „Erfahren“, 5 Skalenpunkte

A1 Negativaspekt: Verletzung der Menschenwürde in der Zulieferkette

3,2 % des gesamten Warenwertes bezieht MarMed von Herstellern bzw. Lieferanten in China und Indien. Es handelt sich hierbei um Konzerne, die wiederum über ein weit verzweigtes Netz an Zulieferern verfügen. Über die Menschenwürde bei der Herstellung verlässliche Aussagen zu bekommen, erscheint derzeit nicht möglich.

1,16 % des Warenwertes betrifft einen Hersteller von medizinischen Instrumenten (Pinzetten, Scheren, Zangen, Nadelhalter u. s. w.) in Indien. Dieser Betrieb wurde vor 15 Jahren vom TTM Geschäftsführer in Augenschein genommen. Er fand landesübliche Arbeitsbedingungen vor. Eine Bestätigung, dass keine Kinder beschäftigt werden, liegt vor und stimmt mit seinem Eindruck überein.

Bewertung durch die Peer-Gruppe: Keine Negativpunkte

A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette

- Zu mehr als 80 % der Zulieferer bestehen Geschäftsbeziehung seit über 10 Jahren. Transportschäden und Garantiefälle konnten bislang stets gütlich beigelegt werden. Die hohe Zuverlässigkeit und Liefertreue belohnt MarMed mit stets pünktlicher Zahlung der Verbindlichkeiten.
- Eine Überprüfung eventuell vorhandener Risiken und Missstände bei zuliefernden Unternehmen vor Ort ist nicht möglich. Werksbesichtigungen sind kaum aussagekräftig und aufgrund von Hygienevorschriften (oft handelt es sich um sterile Produkte) nicht möglich. MarMed recherchiert jedoch, ob Zeitungsartikel oder kritische Bewertungen von Mitarbeitenden im Internet verfügbar sind.
- Label, die Solidarität und Gerechtigkeit berücksichtigen, sind in der Medizinbranche nicht bekannt.
- Der Anteil am Einkaufsvolumen der Zulieferer, mit denen durch persönlichen Kontakt ein fairer und solidarischer Umgang mit Anspruchsgruppen thematisiert wurde, liegt aktuell bei 16,2 %. Die Auswahl dieser Unternehmen erfolgte nach den Kriterien Solidarität und Gerechtigkeit.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Die Rücksendung weiterer ausgefüllter Fragebögen wird zukünftig Aufschluss darüber geben, ob Zulieferer bereit sind MarMed als Partner auf Augenhöhe zu sehen und sich mit dem Thema überhaupt auseinanderzusetzen. Die Fragebögen werden eine grobe Einordnung der Lieferanten nach oben genannten Kriterien ermöglichen.

Bewertung durch die Peer-Gruppe: „Fortgeschritten“, 3 Skalenpunkte

A2 Negativaspekt: Ausnutzung der Marktmacht gegenüber Lieferant*innen

MarMed hat mit einem geschätzten (es gibt seit einigen Jahren keine Daten des statistischen Bundesamtes) Marktanteil von 2-3% keine Marktmacht.

Bewertung durch die Peer-Gruppe: Keine Negativpunkte



Die gezeigten Wort- und Bildmarken sind geschützte Marken der: Motic Europe S.L.U., Barcelona; TTM e. V., Cölbe; Becton, Dickenson and Company; Lohmann & Rauscher GmbH & Co. KG, Rengsdorf; Dr. Mach Lichtsysteme, Ebersberg; Meditrade GmbH, Kiefersfelden

A3 Ökologische Nachhaltigkeit In der Zulieferkette

Grundsätzlich werden in der Medizin viele Materialien nur einmal verwendet, um Infektionen zu vermeiden. Besonders sterile Produkte sind aufwändig verpackt. Insgesamt entsteht viel Abfall, der gesondert gesammelt und entsorgt werden muss.

Instrumente müssen nach dem Gebrauch gereinigt und sterilisiert werden. Der Veterinär wird, soweit möglich, Materialien erneut verwenden, die in der Humanmedizin üblicherweise nach einmaligem Gebrauch weggeworfen werden, weil die Aufbereitung als unwirtschaftlich angesehen wird.

Kriterien, nach denen Rohware, Produkte und Dienstleistungen ausgewählt werden, sind: Qualität, gute Handhabbarkeit, Verfügbarkeit (Direktbezug), Preis, Reparaturfreundlichkeit, (Ersatzteilversorgung) und Wiederverwendbarkeit der Rohstoffe (sortenreine Entsorgung).

Um die ökologischen Risiken in der Zulieferkette zu reduzieren, bezieht MarMed, soweit möglich und sinnvoll, direkt beim Hersteller. Dadurch reduziert sich der Transportaufwand und MarMed kann auf die Verpackung der Waren Einfluss nehmen. Das bedeutet Lieferung auf Palette statt in mehreren Einzelpaketen oder Lieferung als Schiffsfracht im kompletten Container statt in Einzelpaketen als Luftfracht.

Der Anteil der eingekauften Produkte und Dienstleistungen, die ökologisch höherwertige Alternativen sind, kann derzeit nicht ermittelt werden. Das Jahresendgeschenk an MarMed-Kunden bestand z.B. aus Nüssen und Mandeln aus biologischem Anbau europäischer Herkunft in einer

schönen und wiederverwendbaren Palmblattschale (kurze Wege, wenig Verpackungsmüll).

Ob der Wettbewerb ähnliche Kriterien anwendet, ist nicht bekannt.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Erarbeitung eines Kriterienkatalogs für die Beschaffung.

Bewertung durch die Peer-Gruppe: „Erfahren“, 4 Skalenpunkte

A3 Negativaspekt: unverhältnismäßig hohe Umweltauswirkungen in der Zulieferkette

Produkte oder Herstellungsprozesse mit besonders hohen schädlichen Umweltauswirkungen sind MarMed nicht bekannt.

Röntgenschürzen und Röntgenhandschuhe enthalten Blei. Andere bleifreie Schürzen entwickeln Eigenstrahlung, die den Schutzeffekt reduzieren oder gar aufheben und sind deshalb nicht zu empfehlen. Einem optimalen Strahlenschutz ist hier Vorrang einzuräumen.

MarMed bezieht Röntgenschutzbekleidung aus Pakistan. Über den Herstellungsprozess ist nichts bekannt. Wo und unter welchen Bedingungen die von europäischen Lieferanten angebotene Röntgenschutzbekleidung hergestellt wird, kann nicht ermittelt werden.

Bewertung durch die Peer-Gruppe: Keine Negativpunkte

A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette

Durch die Zusendung eines Fragebogens mit Anschreiben (s. Anlagen A-2 und A-3) fordert und fördert MarMed einen transparenten und partizipativen Umgang aller Beteiligten untereinander.

Soweit eine Prüfung von Zulieferern bezüglich Risiken und / oder Missständen möglich und Alternativprodukte verfügbar sind, wird MarMed den Anbieter wechseln.

Ein Label, das Transparenz und Mitentscheidung bei Zulieferern von Medizinprodukten berücksichtigt, ist MarMed nicht bekannt.

Der Anteil der Zulieferer, mit denen durch die Zusendung des Fragebogens ein transparenter und partizipativer Umgang mit Anspruchsgruppen thematisiert wurde, beträgt rund 80 % (Adressaten des Fragebogens).

Eine Rücksendung des Fragebogens von 17 % der angeschriebenen Zuliefernden Unternehmen ist vergleichsweise sehr gut und ermutigend.

Zusammenfassung der Ergebnisse des Fragebogens (s. Anhang A-4):

Die Unternehmen, die den Fragebogen beantwortet haben, sind kleine bis mittelständige Firmen mit 2 Hierarchieebenen, bis zu 50 Mitarbeitenden, unterdurchschnittlich krankheitsbedingten Fehltagen und eher durchschnittlichem Umweltbewusstsein.

Der Anteil der weiblichen Beschäftigten liegt zwischen 25 % und 50 %. Bei einem Unternehmen sind Frauen in Führungsposition sogar in der Mehrzahl.

Es gibt wenig Mitarbeitende mit Schwerbehinderung und auch wenig Auszubildende.

In den Unternehmen gibt es keinen Betriebsrat und (soweit bekannt) keine Gewerkschaftsmitglieder. Ökologische Risiken werden nicht gesehen, Energie- und Umweltmanagement sind geplant. Stellen werden transparent besetzt.

Verbesserungspotenziale / Ziele:

Bei der Anbahnung neuer Geschäftsbeziehungen wird der Fragebogen zugesendet und um die Rücksendung des ausgefüllten Fragebogens gebeten.

Die Bereitschaft zur Kooperation wie auch die Antworten werden in die Entscheidung für einen Zulieferer einbezogen.

Bewertung durch die Peer-Gruppe: „Erfahren“, 5 Skalenpunkt

ANHANG Teil A

A-1: Liste der Zulieferer, die 80 % des Einkaufsvolumens abdecken (Zum Schutz der Bezugsquellen sind die Namen geändert)

Zulieferer		Einkaufs- Anteil /%	Fragebogen geschickt	Antwort erhalten	Einkaufs- Anteil/ %
K70073	TT	13,52	ja	ja	13,52
K70304	BT	8,66	ja		
K70123	ME	6,97	ja		
K70134	NW	5,32	ja	ja	5,32
K70128	MK	4,87	ja		
K70015	GR	2,99	ja		
K70350	HH	2,53	ja		
K70512	SW	2,2	ja		
K70147	TN	2,15	ja	ja	2,15
K70679	MA	2,11	ja	ja	2,11
K70618	DM	1,84	ja		
K70228	LN	1,82	ja		
K70470	SG	1,78	ja		
K70604	ES	1,63	nein		
K70379	BH	1,62	ja		
K70577	VN	1,6	ja		
K70579	TK	1,36	ja		
K70130	MB	1,25	ja		
K70603	DV	1,22	ja		
K70097	AP	1,15	nein		
K70535	RV	1,05	ja		
K70432	KB	0,93	ja		
K70587	MM	0,9	ja	ja	0,90
K70090	SW	0,88	ja		
K70129	MW	0,87	ja		
K70382	HH	0,84	ja		
K70116	HT	0,83	ja		
K70366	KS	0,72	ja		
K70574	DV	0,72	ja		
K70565	AF	0,71	ja		
K70051	BS	0,66	ja		
K70568	DA	0,64	ja		
K70235	ME	0,64	ja	ja	0,64
K70640	SC	0,61	nein		
K70292	QB	0,6	ja		
K70625	TD	0,56	ja		
K70638	SH	0,55	nein		
K70742	DM	0,62	ja		
K70229	GA	0,61	ja		
Summen/%		80,53		17,14	24,64

A-2: Lieferanten-Anschreiben



MarMed GmbH · Auf der Kupferschmiede 1 · D-35091 Cölbe

Firma X
Ansprechpartner
Strasse Y

ORT Z

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Telefon

Datum

+49 (0) 64 21 – 16533-81 19.03.2018

Gemeinwohl-Ökonomie oder die Enkeltauglichkeit unseres Wirtschaftens

Sehr geehrte Ansprechpartner

Die Gemeinwohl-Ökonomie (kurz GWÖ) ist ein Wirtschaftssystem, das auf gemeinwohl-fördernden Werten aufbaut. Die GWÖ wirkt als Veränderungshebel auf wirtschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Ebene, indem sie den Menschen und die Umwelt in den Mittelpunkt des wirtschaftlichen Handelns stellt und nicht die Gewinnmaximierung. Auf dem Weg zu einer zukunftsfähigen Form des Wirtschaftens dient sie als Brücke von Altem zum Neuen.

MarMed GmbH ist ein Integrationsbetrieb im Eigentum des Technologie Transfer Marburg e. V. und stellt seit über 15 Jahren das Tierwohl und die Zufriedenheit der Tierhalter und Tierärzte in das Zentrum der Arbeit.

Die Erstellung einer Gemeinwohl-Bilanz soll unseren Blick schärfen und die Frage beantworten wie können wir als Unternehmen Gemeinwohl fördern? Eine Gemeinwohl-Bilanz betrachtet das eigene Unternehmen und die Auswirkungen auf Mitarbeiter*innen Kund*innen und Umwelt.

Als Verbraucher entscheiden wir mit unserem Kaufverhalten, welche Waren unter welchen Bedingungen hergestellt werden. Das gleiche gilt für unser Unternehmen. Kaufen wir die Waren ohne Rücksicht auf Umweltbelastung und Arbeitsbedingungen bei dem Unternehmen, das am billigsten ist oder haben wir andere Erwartungen an unsere Zulieferer und sind bereit auch einen höheren Preis zu akzeptieren?

Wir bitten Sie uns bei dieser Entscheidung zu helfen und uns den beiliegenden Fragebogen innerhalb von 2 Wochen zu mailen oder zu faxen.

Wir danke herzlich für Ihre Mitwirkung.
Mit freundlichen Grüßen

Peter Jacobs

Geschäftsführer

Seite 1 von 1
Sparkasse Marburg-Biedenkopf IBAN: DE37 5335 0000 0011 0024 98 BIC-Code: HELA DE 31 MAR
Volksbank Mittelhessen eG IBAN: DE18 5139 0000 0019 5305 07 BIC-Code: VBMHDE33
Commerzbank Marburg IBAN: DE48 5334 0024 0392 0303 00 BIC-Code: COBADE33XXX

A-3: Lieferantenfragebogen

Unternehmen:

Anzahl der Unternehmenssitze? 1 2-4 5-10 >10

Anzahl der Mitarbeitenden? <10 10-<50 50-200 >200

A1 Menschenwürde im Unternehmen

Arbeitsicherheit nach ISO zertifiziert? ja nein geplant

Anteil Leiharbeit / Saisonarbeit (in %)? keine <5 5-20 >20

Kranktage je Mitarbeitenden im Durchschnitt pro Jahr? <7 7-<14 14-28 >28

Betriebliches Gesundheitsmanagement? ja nein

Anteil befristeter Anstellungen (in %)? <5 5-9 10-19 >20

Ausschluss von Kinderarbeit bei Zulieferern garantiert? ja nein ?

A2 Solidarität und Gerechtigkeit

Anteil der Frauen in der Belegschaft (in %)? <10 10-<25 25-50 >50

Anteil der Frauen in der Führungsebene (in %)? <5 5-<10 10-20 >20

Gleiches Entgelt für Frauen und Männer (Erreichungsgrad in %)? <15 15-<50 50-90 >90

Ist das Unternehmen an Tarifverträge gebunden? ja nein

Anteil der Mitarbeitenden mit Schwerbehinderung (in %)? <2 2-5 6-12 >12

Anteil der Auszubildenden an der Belegschaft (in %)? <5 5-9 10-19 >20

Gehälter der Geschäftsführung betragen das x-fache des Mindestlohns? <5 5-9 10-19 >20

A3 Ökologische Nachhaltigkeit

Anteil der Mitarbeitenden (in %) die zur Arbeit mit dem Fahrrad kommen? <5 5-9 10-19 >20

Anteil der Mitarbeitenden (in %) die zur Arbeit mit Bus oder Bahn kommen? <5 5-9 10-19 >20

Energiebedarf für Heizung der Betriebsgebäude (kWh/m²a)? <15*1 15-<70 70-150 >150

Passivhaus; Niedrienergie; Standard (Bj 79-95); Altbau (Bj vor 1978)

Betriebliches Energiemanagement (DIN EN ISO 5001)? ja nein geplant

Gibt es eine Umweltmanagementkonzept (z. B. EMAS)? ja nein geplant

Wird ein Nachhaltigkeitsbericht erstellt? ja nein geplant

Gibt es ökologische Risiken in der Wertschöpfungskette? keine gering mittel hoch

A4 Transparenz und Mitentscheidung

Hat Ihr Unternehmen einen Betriebsrat? ja nein

Wieviele Hierarchieebenen gibt es im Unternehmen? 2 3-4 5-8 >9

Anteil der Gewerkschaftsmitglieder (in %)? 0 5-<20 20-40 >40

Mitwirkung bei der Stellenbesetzung in der Arbeitsgruppe? nie wenig oft immer

Transparenz bei Stellenbesetzung (Aufstiegschancen)? keine gering gut 100%

Anmerkungen:

Bitte bis zum 31. Mai 2018 senden an: info@marmed.de oder Fax: 06421-165 33-7
Es dankt herzlich für Ihre Mitwirkung: MarMed GmbH, Auf der Kupferschmiede 1, 35091 Cölbe

A-4: Auswertung des Rücklaufs zum Lieferantenfragebogen
6 von 35 Fragebögen wurden zurückgeschickt

Unternehmen:

Anzahl der Unternehmenssitze? 1 2-4 5-10 >10

Anzahl der Mitarbeitenden? <10 10-<50 50-200 >200

A1 Menschenwürde im Unternehmen

Arbeitsicherheit nach ISO zertifiziert? ja nein geplant

Anteil Leiharbeit / Saisonarbeit (in %)? keine <5 5-20 >20

Kranktage je Mitarbeitenden im Durchschnitt pro Jahr? <7 7-<14 14-28 >28

Betriebliches Gesundheitsmanagement? ja nein

Anteil befristeter Anstellungen (in %)? <5 5-9 10-19 >20

Ausschluss von Kinderarbeit bei Zulieferern garantiert? ja nein *? - Zusage, nicht bei Prüfung - nicht vorstellbar*

A2 Solidarität und Gerechtigkeit

Anteil der Frauen in der Belegschaft (in %)? <10 10-<25 25-50 >50

Anteil der Frauen in der Führungsebene (in %)? <5 5-<10 10-20 >20 *>20*

Gleiches Entgelt für Frauen und Männer (Erreichungsgrad in %)? <15 15-<50 50-90 >90

Ist das Unternehmen an Tarifverträge gebunden? ja nein

Anteil der Mitarbeitenden mit Schwerbehinderung (in %)? <2 2-5 6-12 >12

Anteil der Auszubildenden an der Belegschaft (in %)? <5 5-9 10-19 >20

Gehälter der Geschäftsführung betragen das x-fache des Mindestlohns? <5 5-9 10-19 >20

A3 Ökologische Nachhaltigkeit

Anteil der Mitarbeitenden (in %) die zur Arbeit mit dem Fahrrad kommen? <5 5-9 10-19 >20

Anteil der Mitarbeitenden (in %) die zur Arbeit mit Bus oder Bahn kommen? <5 5-9 10-19 >20

Energiebedarf für Heizung der Betriebsgebäude (kWh/m²a)? <15*1 15-<70 70-150 >150

Passivhaus; Niedrienergie; Standard (Bj 79-95); Altbau (Bj vor 1978)

Betriebliches Energiemanagement (DIN EN ISO 5001)? ja nein geplant

Gibt es eine Umweltmanagementkonzept (z. B. EMAS)? ja nein geplant

Wird ein Nachhaltigkeitsbericht erstellt? ja nein geplant

Gibt es ökologische Risiken in der Wertschöpfungskette? keine gering mittel hoch

A4 Transparenz und Mitentscheidung

Hat Ihr Unternehmen einen Betriebsrat? ja nein

Wieviele Hierarchieebenen gibt es im Unternehmen? 2 3-4 5-8 >9

Anteil der Gewerkschaftsmitglieder (in %)? 0 5-<20 20-40 >40 *nicht bekannt*

Mitwirkung bei der Stellenbesetzung in der Arbeitsgruppe? nie wenig oft immer

Transparenz bei Stellenbesetzung (Aufstiegschancen)? keine gering gut 100%

Anmerkungen:

B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln

Die Erwirtschaftung von Gewinnen hat für MarMed keine Priorität. Gewinne dienen der Stärkung des Eigenkapitals und der Reduzierung der Abhängigkeit von Kreditinstituten; sie sichern so Arbeitsplätze und die langfristige Stabilität des Unternehmens.

Bei der Gründung der MarMed GmbH als Inklusionsunternehmen durch TTM e. V. war ein Neubau erforderlich. Finanziert wurde dieser durch den Landeswohlfahrtsverband (LWV) und die KfW in Form von Zuschüssen, sowie durch Kredite mit langer Laufzeit und günstigen Zinsen. TTM sichert diese Kredite durch Bürgschaften ab.

Der KfW-Kredit wurde zwischenzeitlich durch einen Kredit der Sparkasse Marburg-Biedenkopf zu einem günstigen Zinssatz abgelöst und hat eine Laufzeit bis Ende August 2020.

Den für Veterinäre interessanten Lagerbestand hat TTM im Jahr 2001 an MarMed übergeben. Diese Sacheinlage wurde mit 150 T€ bewertet und steht MarMed zins- und tilgungsfrei unbefristet zur Verfügung. Sie wird als Kapitaleinlage dem Eigenkapital zugerechnet.

Der Finanzbedarf für die Bevorratung im Lager war bis vor drei Jahren überwiegend durch einen Kontokorrentkredit der Commerzbank finanziert worden, der über Globalzession (Zugriff auf Lagerbestände und Forderungen) sowie eine Bürgschaft von TTM e. V. gesichert war. Durch die Umstellung auf Betriebsmittelkredite sind zwischenzeitlich Kontokorrentkredite nur an wenigen Tagen im Jahr und in geringem Umfang erforderlich. Seit Mitte 2017 besteht keine Globalzession mehr.

Das Geschäftsgebaren der örtlichen Sparkasse und der Volksbank wird als ethisch unbedenklich bewertet. Das gilt nicht im gleichen Maße für die dahinter agierenden Zentralbanken.

Die Zusammenarbeit mit der Commerzbank wird eher kritisch gesehen und diese auf den Zahlungsverkehr mit Kunden und Lieferanten (internationaler Zahlungsverkehr) beschränkt.

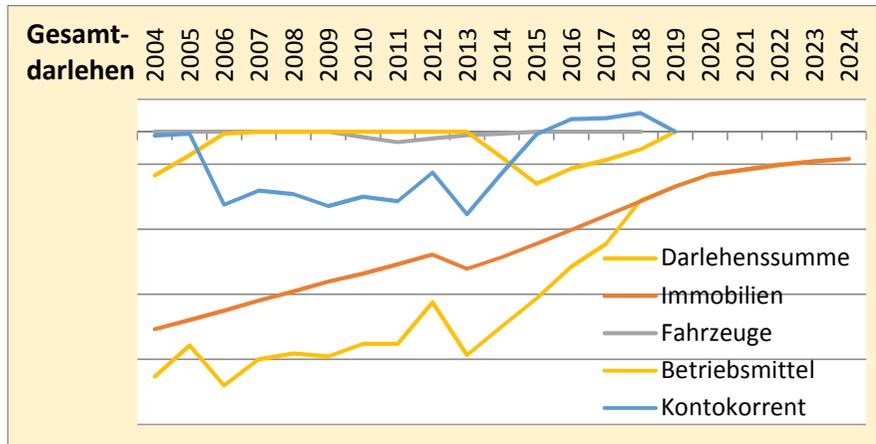
Das **Eigenkapital**, bestehend aus Stammeinlage, TTM-Sacheinlage (Kapitaleinlage) und Überschüssen ist 2017 um 14 % angestiegen.

Über eine durchschnittliche Eigenkapitalquote der Branche liegen uns keine Erkenntnisse vor. Bei der Firma Nobamed (mehr unter: /www.nobadirect.com) liegt diese beispielsweise bei 19,3 %, was im üblichen Bereich liegen wird.

Die **Fremdfinanzierung**, Stand Ende 2017, schlüsselt sich wie folgt auf:

Immobilienkredite Sparkasse	36,8 %
Immobilienkredite LWV	37,4 %
Betriebsmittelkredite	8 %

Kontostand am Jahresende 2017:..... +42 T€



Eine Finanzierung des Unternehmens durch Berührungsgruppen (Lieferanten, Kunden, Partnerunternehmen) ist nicht erforderlich und wird deshalb nicht thematisiert. Durch die Zins- und Laufzeitbindung der Bankkredite ist eine Umschuldung weder möglich noch nötig.

Die Abhängigkeit von den Banken wurde in den vergangenen vier Jahren stark reduziert.

Sie werden ab Mitte 2022, wenn der Kredit für das Außenlager in Cölbe getilgt ist, noch lediglich für den Zahlungsverkehr benötigt. Der verbleibende Immobilienkredit hat eine Laufzeit bis 2034.

Bewertung durch die Peer-Gruppe: „Erfahren“, 4 Skalenpunkt

Verhältnis Betriebsmittelkredite / Eigenkapital 17,46 %

Verhältnis Immobilienkredit / Eigenkapital 52,25 %

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Die Gesamtverschuldung (Immobilien- und Betriebsmittelkredite) wurde im Jahre 2017 um 18% gesenkt.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Die Betriebsmittelkredite werden bis August 2019 komplett getilgt.
 2018 wird die Gesamtverschuldung um weitere 22 % sinken.
 2019 wird die Gesamtverschuldung ausschließlich aus Immobilienkrediten bestehen

B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln

Ziel unseres wirtschaftlichen Handelns ist es, MarMed als Inklusionsbetrieb in die Lage zu versetzen, sich am Markt zu behaupten oder gar zu wachsen.

Es gilt dabei:

- den Kunden attraktive Preise und einen sehr guten Service zu bieten
- die Gesundheit und Motivation der Mitarbeitenden durch gute Arbeitsbedingungen und angemessene Vergütung zu fördern
- MarMed bei Lieferanten als zuverlässig zahlenden Partner zu etablieren
- weitgehende finanzielle Unabhängigkeiten von Dritten zu erlangen
- finanzielle Reserven zur Entwicklung des Unternehmens und zur Förderung der Mitarbeitenden zu erwirtschaften

Gewinne belässt die Muttergesellschaft TTM e.V. bislang bei der MarMed GmbH. Als Verein hat auch TTM e.V. nicht die Gewinnerzielung im Fokus. Über die Gewinnverwendung entscheidet der Vorstand des Vereins. Sollten künftig Gewinne an TTM ausgeschüttet werden, kommen diese voraussichtlich Projekten in Entwicklungsländern zugute.

Geplante Gewinnverwendung bei der MarMed GmbH:

Gewinn vor Steuern.....	100 %
Gesamtbedarf Zukunftsausgaben (Softwareumstellung).....	26 %
Erschließung neuer Märkte und Kunden (geplant)	5 %
Zuführung zu Rücklagen (nicht entnommener Gewinn)	65 %

Sonstige	2 %
Auszuschüttende Kapitalerträge	0 %

Anlagenzugänge

Getätigte strategische Ausgaben (Dachsanierung Lagerhalle).....

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Der abgelegene und für große LKW nicht einfach erreichbare Firmenstandort und die aktuelle Gebäude- / Raumkapazität lässt eine Erweiterung der Geschäftstätigkeit kaum zu. Das 2013 erworbene Außenlager in Cölbe ist 2,6 km entfernt (Fahrzeit ca. 7 Minuten) und weitgehend ausgelastet.

Auch die Muttergesellschaft TTM e. V. (am gleichen Standort) muss externe Lagerflächen anmieten. TTM ist deshalb auf der Suche nach einem größeren Firmenstandort, der weiteres Wachstum ermöglicht. Das ließe eine Vergrößerung der Lagerräume für MarMed zu, ist aber noch nicht definitiv entscheidbar.

Es ist geplant das Lieferprogramm um Artikel zu erweitern, die Hufschmiede und auf Pferde spezialisierte Veterinäre benötigen. Zur Erschließung dieses Marktes wird ein Seminar mit dem Thema: „Behandlung von Huf- und Beinverletzungen bei Pferden“ angeboten werden.

Im Berichtszeitraum wurde verbessert:

Umsatz, Gewinn sowie der Vergütung der Mitarbeitenden wurden gesteigert. Ein dritter Ausbildungsgang – Fachinformatik – wurde eingerichtet.

Bewertung durch die Peer-Gruppe: „Vorbildlich“, 8 Skalenpunkte

B2 Negativaspekt: unfaire Verteilung von Geldmitteln

Die MarMed GmbH bestätigt, dass die Verteilung von Geldmitteln fair erfolgt. Die Gewinne bleiben im Unternehmen. Die Mitarbeitenden werden am Erfolg angemessen beteiligt und alle Arbeitsplätze bleiben erhalten. Zudem werden Aus- und Fortbildungen finanziert und durchgeführt.

Bewertung durch die Peer-Gruppe: Keine Negativpunkte



B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung

Die energetische Ertüchtigung des im Jahre 2001 erstellten Firmengebäudes durch ein besser isoliertes, begrüntes Dach und evtl. besser isolierte Fenster sowie eine zusätzliche Wärmedämmung der Außenwände aus Sichtbetonelementen mit Kernisolierung soll nach dem Abflauen des gegenwärtigen Baubooms geprüft werden. Ein konkreter Handlungsbedarf besteht nicht.

Handwerkerleistungen sind derzeit teuer und aufgrund der Überlastung und ungenügender Ausstattung an erfahrenen Handwerkern mitunter mangelbehaftet. Der Vorteil der günstigen Kreditzinsen wird durch die höheren Preise aufgezehrt.

Da MarMed ab Mitte 2019 alle Betriebsmittelkredite getilgt haben wird, stellt die Finanzierung auch umfänglicher energetischer Sanierungsmaßnahmen kein Problem dar.

Bei der Gebäudesanierung ist abzuwägen, ob die energetische Verbesserung nicht vom ökologischen Fußabdruck der Renovierungsarbeiten und der in Folge zu entsorgenden Materialien zunichte gemacht wird. Was gut funktioniert, sollte nicht reflexartig weggeworfen werden, nur weil es besseres gibt.

TTM und MarMed haben ihren Sitz auf einem Gelände und werden von einer gemeinsam genutzten, 15 Jahre alten Ölheizung im TTM-Gebäude beheizt. Die Server für beide Unternehmen befinden sich in MarMed-Räumen.

Das MarMed Gebäude steht auf Erbpacht-Grund. TTM erwägt wegen eines akuten Lager- und Logistikplatzmangels den Kauf eines andern

Industriegebäudes und (in im ersten Schritt) ab voraussichtlich 2020 den Umzug der Logistik.

Hieraus können für MarMed Nachteile (räumliche Trennung beider Firmen) und Vorteile (Übernahme von TTM-Räumlichkeiten) erwachsen, die abgewogen werden müssen, bevor weiter in den derzeitigen Standort (Dach, Fenster, Heizung) investiert wird.

Das Dach der externen Lagerhalle in Cölbe war undicht und erhielt ein neues Dach inkl. Wärmedämmung. Die Wärmedämmung wäre für die derzeitige Nutzung zur Lagerung von Palettenware nicht erforderlich, reduziert aber die Temperaturschwankungen und verbessert die Arbeitsbedingungen in der Halle.

Da das Gebäude ursprünglich eine KFZ-Werkstatt war, könnte es mit isoliertem Dach beheizt und wieder als Werkstatt genutzt werden. Die erneuerte Elektroverteilung ist mit Drehstromanschluss versehen und so auch z. B. für eine KFZ Werkstatt ausreichend.

Nach der Auslagerung der TTM-Logistik würde für MarMed am Hauptstandort genügend Lagerkapazität zur Verfügung stehen. Die Lagerhalle in Cölbe könnte dann vermietet oder verkauft werden. Für die Sanierung der Lagerhalle wurden keine Fördermittel beantragt. Eine Kreditaufnahme war nicht erforderlich. Die Maßnahme wurde aus Rücklagen finanziert.

Dort, wo lange Beleuchtungszeiten anfallen, wie z. B. im Lager sowie bei Ausfall von Leuchtmitteln wurde und wird jeweils auf LED-Beleuchtung umgestellt.

Relevante ökologische Optimierungsmöglichkeiten bei der Ausstattung der Büro- und Lagerräume sind nicht zu erkennen. Die EDV-Ausstattung ist, abgesehen von den Druckern, auf aktuellem Stand. Im Zuge der beabsichtigten Reduzierung des Papierverbrauchs wird die

Druckerlandschaft auf den Prüfstand gestellt und Dokumente werden zunehmend elektronisch verwaltet.

Der firmeneigene Mittelklasse PKW (Skoda) und der Lieferwagen (Renault Kastenwagen) sind 7 bzw. 8 Jahre alt. Da sie vergleichsweise wenig bewegt werden (120 Tkm bzw. 50 Tkm), steht einer weiteren Nutzung derzeit nichts im Wege. Sollten auftretende Reparaturen unwirtschaftlich sein oder Umweltauflagen den Zugang zur Kundschaft oder Messen verhindern, wird MarMed technisch suffizienten und ökologisch hochwertigen Ersatz beschaffen. Vor dem oben geschilderten Hintergrund erscheint es derzeit nicht sinnvoll einen Investitionsplan zu erstellen.

MarMed beteiligt sich derzeit nicht an Finanzierungsformen sozial-ökologischer Projekte und hat kein Geld in anderen Unternehmen oder Fondsgesellschaften angelegt.

Bewertung durch die Peer-Gruppe: „Erfahren“, 5 Skalenpunkte

B3 Negativaspekt: Abhängigkeit von ökologisch bedenklichen Ressourcen

Das Geschäftsmodell von MarMed baut nicht auf ökologisch bedenkliche Ressourcen auf. Es hat drei Schwerpunkte

- Belieferung von Veterinärpraxen mit Ausstattung und Verbrauchsmaterialien
- Beschäftigung von Menschen mit Schwerbehinderung
- Ausbildung

Bewertung durch die Peer-Gruppe: Keine Negativpunkte

B4 Eigentum und Mitentscheidung

MarMed GmbH ist zu 100% Tochter des Technologie Transfer Marburg e. V. (TTM e. V.). An der Eigentümerstruktur hat sich seit Gründung nichts geändert. Es sind auch keine Änderungen zu erwarten. Eine Änderung der Eigentümerstruktur müsste der Vorstand des Vereins TTM e. V. als Gesellschafter beschließen.

Eine Beteiligung der Mitarbeitenden ist nicht vorgesehen. Einem Verkauf der Tochter MarMed müsste der ehrenamtliche Vorstand des Vereins zustimmen.

Der Geschäftsführer berichtet zweimal im Jahr dem Vorstand des TTM e.V., auch die Geschäftsführung wird laufend über den Stand des Unternehmens in Kenntnis gesetzt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden regelmäßig über laufende Prozesse informiert (Quartalsberichte) und in Entscheidungen einbezogen.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Weitere Optimierung der Prozesse im Zuge der Einführung einer neuen Warenwirtschafts-Software. Schulung der Mitarbeitenden. Flexibilität bei Arbeitszeiten und Arbeitsbedingungen.

Bewertung durch die Peer-Gruppe: „Vorbildlich“, 7 Skalenpunkte

B4 Negativaspekt: feindliche Übernahme

Aufgrund der Eigentümerstruktur ist MarMed vor einer feindlichen Übernahme geschützt.

MarMed wird in absehbarer Zeit kein anderes Unternehmen übernehmen, weder freundlich noch feindlich.

Bewertung durch die Peer-Gruppe: Keine Negativpunkte



MarMed Messestand

C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz

- Bei der Auswahl der Mitarbeiter achtet MarMed auf **Diversität**, sowohl was die Ausbildung als auch den kulturellen Hintergrund betrifft. Zwei Mitarbeitende haben türkische Wurzeln, sind aber in Deutschland aufgewachsen. Die Mitarbeitenden bringen eine Vielfalt an Ausbildungen und beruflicher Erfahrung im Unternehmen ein.
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehen bei MarMed vertrauensvoll, kollegial und auf Augenhöhe miteinander um. Hierarchieebenen sind kaum wahrnehmbar. Zuständigkeiten sind klar geregelt und Kompetenzgerangel oder Verantwortungsdiffusion selten. Viele Entscheidungen werden auf der Sach- und Fachebene getroffen. Die Mitarbeitenden genießen das Vertrauen Entscheidungen zu treffen, ihre Arbeit wird geschätzt.
- Gemeinsame Feiern im Sommer und zum Jahreswechsel, Geburtstagen und Jubiläen oder zu bestandenen Prüfungen festigen den Teamgeist.
- In einem Inklusionsunternehmen mit 50% Mitarbeitenden mit Schwerbehinderung muss gelegentlich auf unterschiedliches Leistungsvermögen Rücksicht genommen werden.
- Für den Abschluss von **Betriebsvereinbarungen** gab es bislang keine Veranlassung.
- Anlass zu Ermahnungen besteht sehr selten. In der über fünfzehnjährigen Firmengeschichte wurden zwei Abmahnungen ausgesprochen. Lediglich ein Arbeitsverhältnis wurde gesundheitsbedingt durch einen Aufhebungsvertrag beendet.
- Ein Auszubildender hat seinen Ausbildungsvertrag aus persönlichen Gründen gekündigt, weitere Kündigungen gab es nicht.
- Die Arbeitsplätze bei MarMed verteilen sich auf zwei Stockwerke. Im Erdgeschoss befinden sich Lager und Versand, im Obergeschoss Büroarbeitsplätze, Ausstellungsraum und die Küche. Beide Geschosse verfügen über Pausenräume und Vorrichtungen zum Kochen von Kaffee- oder Tee. Die voll ausgestattete Küche im Obergeschoss steht allen zu Verfügung.
- Alle Mitarbeitende werden regelmäßig zur **Arbeitssicherheit** unterwiesen. Das Ingenieurbüro für Arbeitssicherheit mbH aus Hohenahr führt jährlich eine Begehung der Arbeitsstätten durch und erstellt eine Dokumentation. Erkannte Mängel, wie z. B. ausgetretene Stufen einer Leiter im Versand, werden behoben.
- Maßnahmen zur betrieblichen **Gesundheitsförderung** werden immer wieder erörtert, bislang aber nur wenig umgesetzt. Ein Thema, dass in einem Inklusionsunternehmen mit hoher Schwerbehindertenquote besonderes Fingerspitzengefühl erfordert.
- Der Umgang mit der eigenen Gesundheit wird als Privatsache empfunden. Anregungen, wie z. B. mit dem Rauchen aufzuhören, sich gesünder zu ernähren, auf das Gewicht zu achten oder mehr zu bewegen, werden schnell als übergriffig, kränkend oder gar diskriminierend empfunden.
- Eine **finanzielle Beteiligung** an den Kosten für z. B. Sportverein, Fitnessstudio oder einen Yoga-Kurs wird als nicht zielführend angesehen, weil dies nur Personen anspricht, die sich ohnehin um ihre Gesunderhaltung bemüht sind. Alle Mitarbeitenden, die entsprechende Angebote nicht wahrnehmen können oder wollen,

fühlen sich aber benachteiligt. Hier besteht deshalb derzeit kein Angebot.

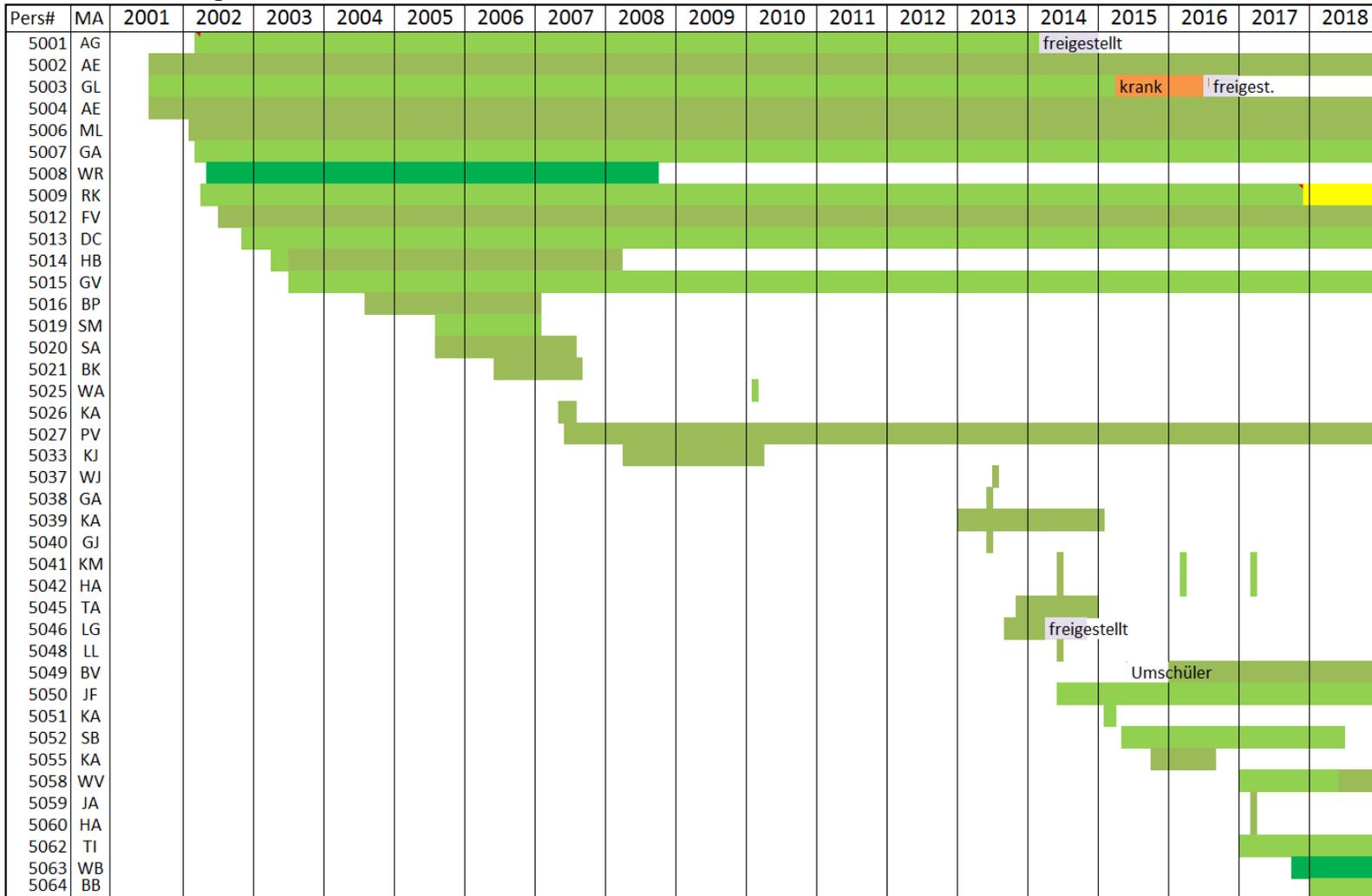
- Die **Büroarbeitsplätze** bei MarMed bieten frische Luft, gutes Licht, freien Blick nach draußen, wenig Störgeräusche, angepasste Höhe des Schreibtisches, gute Sitzgelegenheit und geregelte Arbeitszeit mit regelmäßigen Pausen.
- Im **Lager und Versand** wird im Wochenturnus zwischen Kommissionieren und Verpacken getauscht, um mehr Abwechslung in den Abläufen zu haben und einseitige Belastungen zu vermeiden. Bei der Ausgestaltung des Arbeitsplatzes wird die Art der gesundheitlichen Einschränkung berücksichtigt. Freie Sicht nach draußen und natürliche Beleuchtung ist bauartbedingt in einem Lager schlecht zu realisieren.
- Die **Qualität des Arbeitsplatzes** (Arbeitsbelastung, Ergonomie), wie auch die Zusammenarbeit in der Arbeitsgruppe und darüber hinaus ist jeweils Thema der regelmäßigen Mitarbeitergespräche. Hierbei wurden kleine Mängel angesprochen, die zeitnah behoben wurden. Wünsche bezüglich der Umgestaltung des Arbeitsplatzes werden (soweit umsetzbar) berücksichtigt.
- Die Gelegenheit drei zusammenhängende Wochen **Urlaub** zu nehmen und evtl. geleistete Überstunden durch zusätzliche Freizeit vergütet zu bekommen, trägt ebenso zur Zufriedenheit bei.
- Die generell hohe Zufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen spiegelt sich auch in der Betriebstreue wider. Wer einen Arbeitsplatz bei MarMed hat, kündigt diesen nicht.

Die durchschnittliche **Betriebszugehörigkeit** von 5,87 Jahren ist wenig aussagekräftig, weil die Mitarbeiterzahl seit der Gründung zugenommen hat und auch nicht jedes Ausbildungsverhältnis in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis überführt werden konnte.

Weiterbildungen zur Befähigung zur Übernahme von Verantwortung (3 Seminarteilnahmen zum Gefahrgutbeauftragten, eine Schulung zum Sicherheitsbeauftragter, ein Personalführungsseminar) werden ebenso angenommen wie ein betriebsinterner Sprachkurs in Englisch für Anfänger (4 Teilnehmer) sowie Englisch für Fortgeschrittene (BEC Preliminary Certificat, 3 Teilnehmer mit Abschluss).

Krankheitsbedingte **Fehltage** sind im Durchschnitt von 16 in den Jahren 2014 und 2015 auf 19 Tage in 2016 gestiegen und in 2017 wieder auf 16 Tage gefallen. Das liegt um ca. 2 Tage über dem Bundesdurchschnitt. Ein Zusammenhang zwischen der Anzahl der Fehltage mit dem Alter und / oder dem Grad der Schwerbehinderung lässt sich nicht erkennen. Der Durchschnitt wird wesentlich beeinflusst durch eine längere Arbeitsunfähigkeit, die (soweit bekannt) nicht mit Belastungen am Arbeitsplatz in Verbindung steht. Kranke Mitarbeitende kommen nicht zur Arbeit.

Mitarbeitende, Langzeitübersicht



Betriebsunfälle sind glücklicherweise im Beobachtungszeitraum nicht aufgetreten.

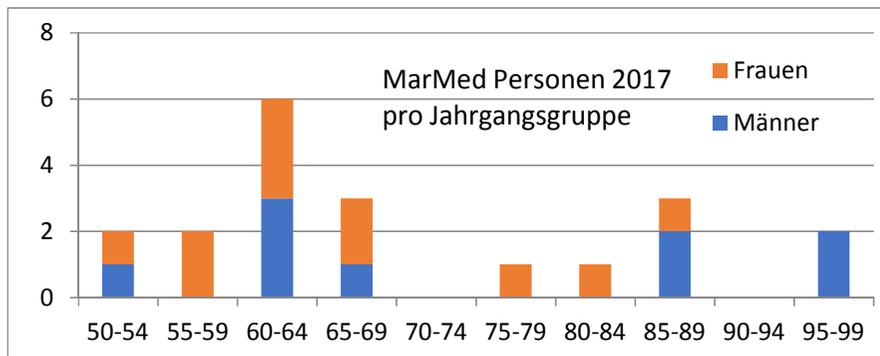
Mutterschutz, Elternzeit oder Auszeit aufgrund pflegebedürftiger Angehöriger wurden bislang nicht beantragt.

Seit der Unternehmensgründung ist ein Mitarbeiter Vater geworden und seit nunmehr 5 Jahren alleinerziehend. Er kann seine **Arbeitszeit sehr flexibel** gestalten und auch zu Hause arbeiten.

Eine Mitarbeiterin arbeitet halbtags, um genügend Zeit für ihre zwei Kinder im Grundschulalter zu haben. Die Arbeitszeiten wurden so angepasst, dass die Kinderbetreuung sichergestellt werden kann.

Alle anderen 18 Kinder von Mitarbeitenden sind über 14 Jahre und bedürfen keiner besonderen Betreuung während der Arbeitszeiten.

Die **Altersgruppe** der Jahrgänge 1975 bis 84 ist schwach, die Altersgruppe 1970 bis 1974 gar nicht vertreten. Das Verhältnis Männer zu Frauen ist fast ausgeglichen. In Lager und Versand gibt es lediglich eine Frau, im Büro sind die Frauen deutlich in der Überzahl.



Es konnten zwei Mitarbeiterinnen im bislang nicht besetzten Jahrgangsbereich 1970 bis 1984 gewonnen werden. MarMed bildet regelmäßig Fachkräfte für Lagerlogistik und Bürokaufleute aus. 2017 ist ein Ausbildungsplatz - Fachinformatik Anwendungsentwicklung - hinzugekommen.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Bei evtl. Neubesetzung von Stellen soll möglichst die Jahrgangsguppe 1970 bis 1984 gestärkt werden.

Die Pausen werden überwiegend am Arbeitsplatz eingenommen, weil hier die Gelegenheit der Internetnutzung besteht. Gemeinsamer Brunch oder Mittagessen beschränken sich im Wesentlichen auf Geburtstags- und andere Feiern. Es wird angestrebt hier ein Angebot zu machen, das die Gemeinschaft durch gemeinsames Essen fördert.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement soll entwickelt werden.

Bewertung durch die Peer-Gruppe: „Vorbildlich“, 8 Skalenpunkte

C1 Negativaspekt: menschenunwürdige Arbeitsbedingungen

Die Arbeit im und für das Unternehmen bergen keine besonderen körperlichen oder psychischen Belastungen. Ein Zusammenhang zwischen beruflicher Belastung und krankheitsbedingten Fehlzeiten ist nur ausnahmsweise zu erkennen (z. B. Schmerzen im Handgelenk oder Ellenbogen).

Gelegenheit zu Überstunden gibt es wenig. Wenn doch, so reservieren sich die Mitarbeitenden Überstunden gern als Reserve für einen späteren Freizeitausgleich.

Bewertung durch die Peer-Gruppe: Keine Negativpunkte

C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge

Die **Lebenshaltungskosten** im Landkreis Marburg-Biedenkopf liegen im bundesweiten Mittelfeld. Als Universitätsstandort leidet die Stadt unter Wohnungsmangel, was die Quadratmeterpreise bei Neuvermietung auf im Mittel rund 10 € getrieben hat.

Der Firmenstandort zwischen Marburg und Cölbe liegt direkt am Radweg, hat eine gute Busanbindung, bietet genügend kostenfreie Parkplätze und ist so auch für Mitarbeitende gut zu erreichen, die günstigen Wohnraum in Marburgs Peripherie gefunden haben.

MarMed zahlt im Bereich Lager und Versand vergleichsweise hohe **Gehälter** und im Bürobereich eine in Hessen durchschnittlich gezahlte Vergütung. Die Gehälter von Mitarbeitenden mit Hochschulabschluss liegen eher im unteren Bereich üblicher Vergütung, entsprechen aber der Tätigkeit.

Die geringste **Vergütungsstufe** (Aushilfstätigkeiten) lag im Berichtsjahr mit 1/3 deutlich über dem gesetzlichen Mindestlohn. Die Vergütung für kurzfristige Schüleraushilfen (3 Tage/Jahr) lag 4,3% über dem Mindestlohn.

Der **Medianverdienst** (ohne Auszubildende und Schüleraushilfen) beträgt brutto 19,10 €/Stunde.

Die **innerbetriebliche Spreizung** der Vergütung (ohne Auszubildende und Schüleraushilfen) beträgt ca. 1 zu 3

Zusatzqualifizierung (z.B. Ausbilder oder Gefahrgutbeauftragter) und Übernahme von Verantwortung wirkt sich positiv auf die Vergütung aus.

Überstunden fallen nur gelegentlich im geringen Umfang an.

MarMed zahlt regelmäßig **Urlaubs- und Weihnachtsgeld**. Die jährlichen Lohnanpassungen liegen immer über der Inflationsrate.

Unstimmigkeiten in der Vergütungsstruktur wie z. B. geringere Entlohnung weiblicher Mitarbeitende bei gleicher Arbeitsbelastung und Qualifikation oder versäumte Anpassungen der Vergütung nach erfolgreicher Einarbeitung bzw. nach der Übernahme eines Auszubildenden wurden in den letzten Jahren bereinigt.

Die **wöchentliche Arbeitszeit beträgt** 39 Stunden. Arbeitsbeginn ist 7:30 Uhr, Arbeitsende um 16:30 Uhr, am Freitag 14:00 Uhr.

Vorübergehende oder dauerhafte **Anpassung der Wochenarbeitszeit** an persönliche Bedürfnisse ist möglich, solange der Betriebsablauf nicht gefährdet wird. Feste Arbeitszeitmodelle gibt es nicht. In der Praxis lag die wöchentliche Arbeitszeit im Berichtszeitraum zwischen 15 und 39 Stunden. MarMed nutzt ein **Zeiterfassungssystem**. Über einen persönlichen Chip werden Arbeitsbeginn und Arbeitsende sowie Dienst- und Arztgänge erfasst, die der Arbeitszeit zugerechnet werden. Im System sind Überstunden, Urlaubstage, Fehlzeiten, Dienstreisen, Samstagarbeit (Messen), Kranktage sowie Überstundenfrei berechnet und dokumentiert. Frühstückspause (15 min) und Mittagspause (30 min) werden automatisch abgezogen und nur dann vergütet, wenn aus betrieblicher Sicht diese ausnahmsweise nicht wahrgenommen werden können. In der Regel beenden die Vollzeitbeschäftigten die Arbeit gemeinsam um 16:30 bzw. am Freitag um 14:00 Uhr. Im IT-Bereich müssen gelegentlich Arbeiten außerhalb der Betriebszeiten durchgeführt werden. Anfallende Überstunden werden generell durch Freizeit abgegolten.

Urlaub und freie Tage oder Stunden werden abteilungsintern abgestimmt. Sie können auch kurzfristig beantragt werden um z. B. an Feiern, Volksfesten, Sport-Events und Konzerten teilnehmen zu können oder Familienangehörige zu betreuen.

Die Geschäftsführung prüft, ob Urlaub und Brückentage fair verteilt werden und schaltet sich nur dann ein, wenn die interne Abstimmung auf Schwierigkeiten stößt oder die Arbeitsfähigkeit gefährdet wird. Eine Mitarbeiterin mit weitem Weg zur Arbeit arbeitet überwiegend vom **Homeoffice** aus und kommt nur ein- bis zweimal pro Woche ins Büro. Sie ist zudem im Außendienst tätig.

Die **Work-Life- Balance** ist bei den Mitarbeitenden ausgewogen.

Ende 2017 wurden für 784 **Überstunden** und 242 Tage **Resturlaub** Rückstellungen gebildet. Dieser Wert hat sich in den letzten Jahren kaum verändert. Rund 30% der Überstunden betrifft eine Teilzeitkraft, bei der versäumt wurde, die vertragliche der tatsächlich geleisteten Arbeitszeit anzupassen. Längere Ausfallzeiten einzelner Mitarbeitenden haben den Abbau von Überstunden und Resturlaube gehemmt. Während einer längeren Krankheit wächst jedes Jahr der Urlaubsanspruch um 30 bzw. 35 Tage, der Urlaub kann jedoch nicht abgebaut werden.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Urlaubsreste und Überstundenguthaben sollen moderat abgebaut werden und die Arbeitszeit weiter flexibilisiert werden.

Bewertung durch die Peer-Gruppe: „Erfahren“, 6 Skalenpunkte

C2 Negativaspekt: ungerechte Ausgestaltung der Arbeitsverträge

Wir bestätigen, dass die Mitarbeitenden nicht durch ungerechte Arbeitsverträge einseitig belastet oder ausgebeutet werden.

Bewertung durch die Peer-Gruppe: Keine Negativpunkte

C3 Ökologisches Verhalten der Mitarbeitenden

Es gibt keine **Kantine** bei MarMed. Die Küche ist jedoch mit Herd, Mikrowelle und Kaffeemaschine gut ausgerüstet, um für sich und / oder andere zu kochen, Mitgebrachtes zu erwärmen und im Kühlschrank Zutaten zu verstauen. Die Vorlieben und Essgewohnheiten der 20 Mitarbeitenden sind sehr unterschiedlich, weshalb selten gemeinsam gekocht und gegessen wird.

Espresso und Biomilch werden gemeinsam gekauft. Die Mitarbeitenden bringen gern Obst aus dem eigenen Garten, eine Melone oder selbst gebackenen Kuchen für die Kolleginnen und Kollegen mit.

Die Geschäftsführung versucht Einfluss zu nehmen und Vorbild zu geben (Bioprodukte beim Geburtstagsbrunch, Müllvermeidung).

Auf **ökologisches Verhalten** der Mitarbeitenden in der Firma wird geachtet, auf das private kann jedoch kaum Einfluss genommen werden. Die Mitarbeitenden kommen zu Fuß (1 - 2) zur Arbeit oder nutzen den Bus (1), das Auto (13), das Fahrrad (1) oder Roller/Motorrad (1 - 2). Der Weg zur Arbeit wird thematisiert. 4 Mitarbeitende wohnen nah beieinander und bilden oft eine Fahrgemeinschaft.

Interesse an einer Weiterbildung zu ökologischen Fragen ist nicht zu erkennen.

Das **Umweltbewusstsein** und das Wissen über ökologische Zusammenhänge sind vorhanden. Es mangelt aber (vermeintlich) am Geld und/oder am Willen, dieses Wissen umzusetzen.

Ein ökologisches Betriebsangebot gibt es nicht.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Eine Ladestation für Elektrofahrzeuge ist geplant. Die Geschäftsführung wird öfter mit einem Elektroroller zu Arbeit kommen. Es soll ein Dienstrad zur Verfügung gestellt werden, um kleinere Besorgungen mit dem Rad erledigen zu können. Die Trennung angelieferter Verpackungsmaterialien soll verbessert und auf Verpackungsflocken aus Maisstärke umgestellt werden.

Bewertung durch die Peer-Gruppe: „Erste Schritte“, 1 Skalenpunkt

C3 Negativaspekt: Anleitung zur Verschwendung/Duldung unökologischen Verhaltens

Im Unternehmen wird weder Verschwendung von Ressourcen noch unökologisches Verhalten geduldet.

Für Dienstfahrten steht ein Skoda Fabia und für Auslieferungen ein Renault Master zur Verfügung.

Der Abfall wird in Papier, Schrott und Restmüll getrennt.

Verpackungen und Verpackungsmaterialien von Lieferanten werden im Versand weiterverwendet.

Bewertung durch die Peer-Gruppe: Keine Negativpunkte

C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz

Einzigste Führungskraft im klassischen Sinne ist die Geschäftsführung. Sie wird rechtskonform vom Vorstand des TTM e.V. ausgewählt, eingesetzt oder auch entlassen. Die Mitarbeitenden werden jedoch in den Entscheidungsprozess zur Ablösung und Neubesetzung der Geschäftsführung konsultativ einbezogen.

Die Mitarbeitenden bestimmen demokratisch oder konsensual mit bei Vertriebs- und Beschaffungsstrategie, Urlaubsplanung, Arbeitsplatzauswahl und Gestaltung, sowie Personalauswahl und -einsatz.

MarMed wurde von der Vorgängergeschäftsführung im Alleingang geführt. Die derzeitige Geschäftsführung bezieht die Mitarbeitende in viele Entscheidungen ein oder delegiert diese. Zitat eines Mitarbeitenden: „Wir müssen uns erst daran gewöhnen, dass wir um unsere Meinung gefragt werden und mitentscheiden können.“

Nur wer gut informiert ist, kann fundierte Entscheidungen treffen.

Quartalsberichte zur Geschäftslage (Umsatz, Ertrag, Liquidität, Investitionen) bringen alle Mitarbeitenden auf den gleichen Informationsstand. Viele Verbesserungsvorschläge zur Optimierung der Betriebsabläufe kommen von den Mitarbeitenden oder entstehen aus gemeinsamen Gesprächen.

Einen **Betriebsrat** gibt es nicht.

Alle wichtigen Betriebsdaten wie Umsatz, Liquidität, Kosten und Warenbestand sind transparent. Lediglich die Gehälter bilden (schon aus Gründen des Datenschutzes) eine Ausnahme. Ca. 90 % der wichtigen Betriebsdaten und Entscheidungsgrundlagen (Protokolle) sind für Mitarbeiter direkt einsehbar oder können erfragt werden.

Bei Personal- und anderen Entscheidungen werden die Mitarbeitenden gefragt, angehört und entscheiden mit.

Eine direkte **Mitentscheidung** bei der Wahl der Geschäftsführung ist nicht vorgesehen. Eine zweite Führungsebene gibt es nicht. Durch langjährige Erfahrung, Engagement und die Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen und Entscheidungen zu treffen, haben einige Mitarbeitenden hohes Ansehen erworben. Sie werden gefragt und auch um eine Entscheidung gebeten.

Der Anteil der Entscheidungen, die über Anhörung, Mitwirkung, und Mitentscheidung der Mitarbeitenden getroffen werden, beträgt rund 80 %. Die Mitarbeitenden nehmen Einfluss auf Entscheidungen zu ca. 90 % durch Anhörung und 85% durch direkte Mitwirkung. Ca. 80 % der Entscheidungen werden von den betroffenen Mitarbeitenden zusammen mit der Geschäftsführung getroffen. Es gibt fast keine Entscheidungen die gänzlich ohne Anhörung, Mitwirkung bzw. Mitentscheidung von Mitarbeitenden getroffen werden. Die Änderung der Vergütung einzelner Mitarbeitenden wird nur in Ausnahmefällen in einer kleinen Gruppe besprochen und entschieden.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Ziel ist es, in kleineren Runden eine konstruktive, von gegenseitiger Wertschätzung geprägte Gesprächskultur zu entwickeln und Entscheidungen zunehmend auf der Abteilungs- bzw. Sachebene und im Team zu treffen.

Bewertung durch die Peer-Gruppe: „Vorbildlich“, 8 Skalenpunkte

C4 Negativaspekt: Verhinderung des Betriebsrates

In der Muttergesellschaft wurde vor Jahren die Gründung eines Betriebsrates diskutiert. Die Belegschaft hat sich seinerzeit jedoch dagegen entschieden.

Bei MarMed war und ist dies kein Thema.

Bewertung durch die Peer-Gruppe: Keine Negativpunkte



MarMed Ausstellungsraum

D1 Ethische Kundenbeziehung

MarMed pflegt seit Gründung eine partnerschaftliche Beziehung zum Kundenkreis.

Der erste Kontakt entsteht oft auf Messen oder durch Besuch der MarMed-Narkoseseminare. Viele Kunden kommen auch auf Empfehlung von Kollegen oder erfahrenen Praxisangestellten, haben unsere Anzeigen gelesen oder sind auf unsere Internetseite gestoßen.

Besonderen Wert legt MarMed auf sorgfältige Beratung bei der Gründung oder Neuausrichtung einer Praxis. Dabei gilt es folgende Frage zu klären: Welche Grundausstattung ist erforderlich? Welche Geräte sind robust, langlebig, reparabel und gut zu bedienen? Wie kann der zur Verfügung stehende Raum optimal genutzt werden? Sind evtl. Sonderanfertigungen erforderlich? Welche Erweiterungsoptionen sollen eingeplant werden, um später nicht komplett umbauen zu müssen?

Dem Vertriebsteam ist der persönliche Kontakt zum Kunden wichtig. Dieser wird durch Besuche des Außendienstes, Gespräche auf Fachmessen und bei Narkoseseminaren im Haus sowie durch unseren Servicemitarbeiter gepflegt. Kunden schätzen, dass MarMed auch Artikel besorgt, die nicht im Katalog aufgeführt sind und durch die Metall- und Elektrowerkstatt von TTM passgenaue Lösungen durch Sonderanfertigung liefern kann.

Durch die Zusendung des jeweils aktuellen Katalogs werden Kunden gehalten und gelegentlich auch Jahre nach dem Erstkontakt wieder aktiviert.

MarMed sieht sich nicht dem Druck ausgesetzt, Gewinnentnahmen seitens der Eigentümerin erwirtschaften zu müssen. Es gilt solide zu wirtschaften, um die Arbeitsplätze zu sichern und den Nutzen der Kunden im Blick zu behalten.

MarMed beliefert Veterinäre und gewerbliche Tierpfleger. Der Zugang zu unseren Produkten wird nicht erschwert. MarMed beliefert die Eine-Person-Praxis ebenso wie eine große Veterinärklinik. Es gibt keinen Mindestbestellwert und ein Mindermengenzuschlag für Mini- und Microbestellungen wird nicht erhoben.

MarMed hat sich zum Ziel gesetzt, den niedergelassenen Tierärzten hochwertige Praxisausstattungen und Verbrauchsmaterialien zum fairen Preis anzubieten, damit auch Tiermediziner wirtschaftlich arbeiten können. Nichtsdestotrotz bestehen bei uns die gleichen Qualitätsstandards, die auch im Humanbereich gefordert sind.

Indirekt begünstigt MarMed Praxen, die einen großen Teil des täglichen Bedarfs oder ihrer Ausstattung von MarMed beziehen. Verpackungseinheiten sind günstiger als Einzelpackungen, ab einem festgelegten Umsatz pro Lieferung wird frachtfrei versendet. Bei Investitionen aufgrund einer Gründung oder Praxisneueröffnung gewährt MarMed als Starthilfe einen umsatzabhängig gestuften Rabatt. Dies betrifft ca. 8 % des Jahresumsatzes.

Verbünde zwischen mehreren Kliniken und großen Praxen erhalten keine Sonderkonditionen.

Kataloge werden auf Anfrage verschickt, die jährliche Neuauflage wird unaufgefordert zugesendet. Der Zugang zum Online-Shop wird nur auf Anfrage frei geschaltet.

Für Werbemailings werden die Kundenadressen nicht gekauft. Vielmehr wurde über die Jahre eine Adressdatei erzeugt, die mittlerweile fast flächendeckend die Tierärzte in Deutschland, Österreich und Luxemburg beinhaltet. Die Daten stammen größtenteils aus dem jeweiligem Bundestierärzteblatt, im welchem die neu niedergelassenen Tierärzte,

Umzüge und Praxisübernahmen veröffentlicht werden. Auch die Adresspflege erfolgt monatlich über diese Bekanntmachungen. Dort werden auch die Adressen verstorbener Tierärzte veröffentlicht. Diese werden aus dem Adress-Stamm entfernt, um den Angehörigen Werbebriefe und Kataloge zu ersparen.

Der Schutz der Kundendaten wird sehr ernst genommen und von einem extern bestellten Datenschutzbeauftragten unterstützt.

Die Kundendaten für Brief- und Katalogaktionen werden an die Druckerei erst weitergegeben, nachdem auch diese Firma die Einhaltung der Datenschutzgesetze nachweislich gewährleistet.

Kunden, die keine Werbung, bzw. keine Katalogzusendung wünschen, werden umgehend aus dem Adress-Stamm entfernt und bekommen darüber eine Bestätigungsmail.

Das Budget für Marketing-, Verkauf-, und Werbemaßnahmen setzt sich folgendermaßen zusammen:

Werbekosten, Katalog und Mailings	58 %
Porto Katalog und Mailingaktionen	24 %
Werbekosten Messen/Ausstellungen	15 %
Werbekosten Webseite und Webshop	3 %

Vertriebsmitarbeitende erhalten wie alle anderen Mitarbeitenden ein Gehalt entsprechend der vereinbarten Wochenarbeitszeit. Es gibt weder Umsatzvorgaben noch erfolgsabhängige Vergütungskomponenten. Jeder Mitarbeitende leistet seinen Beitrag zum Erfolg des Unternehmens und wird entsprechend auch durch Zahlung von Weihnachtsgeld und (soweit möglich) Sonderzahlungen beteiligt

In einem Unternehmen, das gezielt als Integrationsunternehmen gegründet wurde und in dem über die Jahre rund die Hälfte der Mitarbeitenden schwerbehindert sind, werden auch die Mitarbeitenden als Kunden verstanden.

Die Arbeitsplätze werden vom Landeswohlfahrtsverband gefördert. Die Förderung kompensiert zum Teil die Nachteile, die die Beschäftigung schwerbehinderter Menschen mit sich bringt (5 Tage zusätzlicher Urlaub, erschwerte Kündigung, evtl. erhöhter Krankenstand, arbeitsbegleitende Unterstützung).

Im Berichtszeitraum wurde der Internetauftritt überarbeitet. Dieser soll künftig regelmäßig aktualisiert und mit mehr Leben gefüllt werden. Um kleinen Praxen den Zugang zu erleichtern, wurden die Versandkosten für den Paketversand um 37 % reduziert und für Bestellungen im Webshop die Fracht-Frei-Grenze gesenkt.

Bewertung durch die Peer-Gruppe: „Erfahren“, 6 Skalenpunkte

D1 Negativaspekt: unethische Werbemaßnahmen

Unethische Werbemaßnahmen wie Kaltakquise, Massenmailings, Massenbriefsendungen oder irreführende Rabattaktionen werden nicht durchgeführt.

MarMed speichert ausschließlich Kundendaten, die für die Abwicklung und Dokumentation der Geschäftsbeziehung erforderliche sind. Weitergabe oder gar Verkauf von Kundendaten ist ausgeschlossen.

Bewertung durch die Peer-Gruppe: Keine Negativpunkte

D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen

Der Veterinärmarkt wird beherrscht von der „Wirtschaftsgenossenschaft Deutscher Tierärzte“ (WDT) und von „Henry Schein, animal health“, der Veterinärsparte des weltweit vertretenen Henry-Schein-Konzerns. Im Segment bis ca. 8 % Marktanteil stehen mehrere kleinere Unternehmen untereinander im Wettbewerb, zu denen auch MarMed gehört. Eine Entwicklungskooperation mit der Uni-Gießen führte zu einem Produkt für die Osteosynthese, das von einer etablierten Firma hergestellt und von MarMed seit Jahren vertrieben wird. Zur Abrundung des Portfolios hat MarMed vereinzelt Produkte von Wettbewerbern in das Programm aufgenommen wie auch umgekehrt MarMed-Produkte von Wettbewerbern vertrieben werden. Der Anteil solcher Produkte am Gesamtumsatz liegt bei ca. 1 %. MarMed positioniert sich im Markt mit dem Schwerpunkt Ausstattung, Verbrauchsmaterialien und Narkose. Letzteres wird unterstützt durch die von Dr. vet. Olaf Gensen durchgeführte Narkoseseminare. Medikamente und Tiernahrung bietet MarMed nicht an.

MarMed verfolgt das Ziel mit Lieferanten, Veterinären und Tierhaltern praktikable und preiswerte Lösungen zu finden, die dem Tierwohl dienen. Dabei ist es sehr hilfreich, dass der Eigentümer TTM e. V. solides Wirtschaften erwartet, Gewinne jedoch im Unternehmen belässt. Eine Kooperation mit im gleichen Marktsegment agierenden Mitbewerbern ist noch gering, entwickelt sich aber positiv. Es gibt eine geringe (unter 1 %) aber noch ausbaufähige Kooperation mit einem polnischen Kunden, der zugleich auch Zulieferer ist.

Ein Schweizer Unternehmen vertreibt MarMed Produkte in der Schweiz. (ca. 10 % des MarMed-Umsatzes). Seit 2017 bezieht MarMed auch von dort Produkte (unter 1 % des Einkaufsvolumens).

Ehrenamtliche oder gemeinnützige Initiativen (Tierheime, Tierschutzvereine oder z.B. Kastrationsprojekte in Südeuropa) werden auf Anfrage durch kostenlose Abgabe von Verbrauchsmaterialien unterstützt (ca. 1 %).

Im Bereich *Responsible Lobbying*, Einfluss auf Branchenstandards oder Unterstützung von Mitunternehmen durch Arbeitskraft, Finanzmittel oder Weitergabe von Aufträgen hat sich MarMed nicht engagiert. Anfragen dieser Art wurden bislang auch nicht an uns gestellt. Berührungspunkte zu anderen Branchen bestehen lediglich in den Bereichen Zahlungsverkehr, Transport sowie Reinigung der Betriebsstätte. Ein Gesuch um Unterstützung wurde nicht an MarMed gerichtet.

Bewertung durch die Peer-Gruppe: „Fortgeschritten“, 2 Skalenpunkte

D2 Negativaspekt: Missbrauch der Marktmacht gegenüber Mitunternehmen

MarMed verzichtet auf schädigendes, diskreditierendes Verhalten gegenüber Mitunternehmen.

Bewertung durch die Peer-Gruppe: Keine Negativpunkte

D3 Ökologische Auswirkungen durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen

Im Veterinärmarkt unterscheidet sich der Nutztierbereich (Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Geflügel) ganz wesentlich vom Bereich Tierhaltung aus Liebhaberei (Pferde, Hunde, Katzen, Kaninchen, Mehrschweinchen, Vögel, Reptilien, Aquarienfische).

Im Nutztierbereich wird das Tierwohl wie auch die Ökologie meist wirtschaftlichem Denken untergeordnet. Die negativen Auswirkungen der Massentierhaltung (CO₂-Ausstoß, Überdüngung der Böden) sind gravierend. Der Veterinär wird wenn möglich nicht gerufen, da die Behandlungskosten schnell den Schlachtwert des Tieres übersteigen. Wunden wird er selbst versorgen und auch Antibiotika verabreichen, wo es ihm geboten erscheint.

Haustiere und besonders auch Pferde erfreuen sich in der Regel einer intensiven gesundheitlichen Fürsorge, die wirtschaftlich betrachtet, oft kaum vertretbar erscheint.

Pferde und Haustiere sind enge Begleiter der Familien, die Kosten z.B. einer CT- bzw. MRT-Untersuchung oder einer Operation werden getragen, selbst wenn das den Tierhalter in finanzielle Bedrängnis bringt.

Wenn auch in kleinerem Ausmaß, so entstehen durch Haustiere und Pferde ebenfalls ökologische Auswirkungen (z.B. Flächenverbrauch für Pferdehaltung, -fütterung und Stallungen, Rückgang der Wildvögel durch

hohe Katzendichte, Tierkot im städtischen Bereich). Allerdings besteht zu diesen Auswirkungen kein direkter Bezug zur Handelsware von MarMed.

Aus hygienischer Sicht ist bei vielen, täglich verwendeten Produkten (Spritzen, Kanülen, Verbandsmaterial) die mehrfache Verwendung problematisch oder ausgeschlossen. Vieles eignet sich nicht für die Reinigung und Sterilisation, bei anderen Artikeln steht der erforderliche Zeit- und Energieaufwand in keinem Verhältnis zu den Kosten.

In einer Veterinärpraxis fällt viel Kunststoffmüll an, jedoch weniger als in der Humanmedizin. Die Produkte sind aus hygienischen Gründen oft einzeln in einer Kunststoffhülle verpackt. Da der Tierhalter die Behandlungskosten tragen muss, behält auch der Veterinär die Kosten im Blick und vermeidet unnötigen Material- und Verpackungsaufwand.

Geräte, die technisch oder optisch nicht mehr den Anforderungen in der Humanmedizin entsprechen, können aufgearbeitet in der Veterinärmedizin weiterverwendet werden.

Durch die Metall- und Elektronikwerkstätten von TTM ist MarMed in der Lage Geräte zu reparieren sowie reparierte und aufbereitete Geräte günstig anzubieten. Dieser Geschäftszweig ist jedoch seit Jahren rückläufig.

MarMed hat wenig Einfluss auf die Verwendung von Verbrauchsmaterialien in der Tierarztpraxis oder auf die Art, wie diese Produkte entsorgt werden.

Bei Gerätdefekten wird geprüft, ob eine Reparatur möglich erscheint und dem Kunden gegebenenfalls ein Angebot unterbreitet.

Wenn neue Geräte von MarMed bezogen werden und MarMed Service, Aufstellung, Anschluss und Einweisung übernimmt, werden Altgeräte mitgenommen, der Wertstoffverwertung zugeführt oder bei TTM repariert bzw. aufgearbeitet.

Nach Rücksprache nehmen wir auch Geräte an, die nicht bei uns gekauft wurden. Sie müssen jedoch gereinigt und gegebenenfalls desinfiziert sein sowie kostenfrei zugestellt werden.

In der Veterinärmedizin hat auch der Tierhalter Einfluss auf den suffizienten Umgang mit Verbandmaterialien. Er ist es schließlich, der die Materialien bezahlen muss.

MarMed hat allenfalls bei Beratungsgesprächen die Möglichkeit auf sparsamen Gebrauch, korrekte Entsorgung und Recycling hinzuweisen.

Verbesserungspotenziale / Ziele:

Bei der Auswahl der Produkte wird künftig auch auf geringen Material- und Stromverbrauch bei der Herstellung, auf möglicherweise gesundheitsgefährdende Inhaltsstoffe und evtl. Probleme bei der Entsorgung geachtet.

Biologisch abbaubares Verpackungs-Füllmaterial (Entsorgung in der Biotonne oder dem Komposthaufen) anstelle der bisher verwendeten aus Recyclingmaterial (Entsorgung über den gelben Sack) würde derzeit 18 % Mehrkosten verursachen.

Bewertung durch die Peer-Gruppe: „Erfahren“, 6 Skalenpunkte

D3 Negativaspekt: bewusste Inkaufnahme

unverhältnismäßiger ökologischer Auswirkungen

MarMed bestätigt, dass keine unverhältnismäßig hohen ökologischen Auswirkungen bei der Beschaffung, der Verwendung oder der Entsorgung in Kauf genommen werden.

Negative Aspekt wie z.B. Kunststoffmüll durch die Verwendung von Einmalprodukten und sterile Verpackung kann MarMed kaum beeinflussen.

MarMed hat jedoch Einfluss auf die ökologischen Auswirkungen der von uns verwendeten Verpackungsmaterialien sowie der Fracht. So würde z.B. eine von vielen Kunden gewünschte weitere Senkung der Frachtfreigrenze zu mehr Kleinbestellungen führen und damit mehr Kartonagen benötigen wie auch mehr Zulieferverkehr verursachen.

Bewertung durch die Peer-Gruppe: Keine Negativpunkte



Narkoseseminar im Ausstellungs- und Schulungsraum

D4 Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz

Eine Stärke von MarMed ist die Problemlösungskompetenz. MarMed hat ein Vielfaches der im Katalog gezeigten Produkte im Artikelstamm und kann diese kurzfristig beschaffen. Die enge Zusammenarbeit mit der Elektro- und Metallwerkstatt von TTM ermöglicht es MarMed Sonderanfertigungen und Reparaturen anzubieten. MarMed wird deshalb von Kunden auf Fehlbedienungsgefahren, Verbesserungsmöglichkeiten, neue Produkte oder die Arbeit erleichterndes Zubehör angesprochen. Wünsche und Anregungen der Kunden werden ernst genommen, geprüft und führen mitunter zu Sonderanfertigungen oder Verbesserung von Serienprodukten. Anregungen oder Wünsche von Kunden haben in der Vergangenheit in Zusammenarbeit mit den Werkstätten von TTM zu Sonderanfertigungen und Produktmodifikationen geführt.

MarMed-Kunden haben über zehn Entwicklungen angestoßen, die MarMed gemeinsam mit den TTM-Werkstätten realisiert und in das Standardprogramm aufgenommen hat, z. B:

- Multifunktionsstisch mit Stufe
- Katzenkastrationstisch
- Wand- OP-Tisch für Heimtiere
- Integrierte Waage im Scherenhubtisch
- Ausbindebogen
- Katzenkastrationstisch mit V-Platten
- Instrumenten-Zureichtisch, der über den OP-Tisch geschoben werden kann
- Zahnwurzelheber mini (wurde in Kooperation mit BMI entwickelt)

- Kastrationsshaken für Hunde nach Reif (wurde in Kooperation mit BMI entwickelt)

Die Angabe von Inhaltsstoffen sowie das Herkunftsland von Medizinprodukten ist gesetzlich vorgeschrieben. Die Inhaltsstoffe sind auf der Ware und der Verpackung aufgedruckt und oft in einem separaten Schreiben aufgeführt. Das gilt auch für Produkte, die in der Veterinärmedizin eingesetzt werden. Im Katalog sind die Produktinformationen für Desinfektions- und Arzneimittel ausgedruckt. Angaben zur Wertschöpfungskette und Preisfindung gibt es nicht (0 %).

Verbesserungspotenziale / Ziele:

Der Kundenwunsch nach biologisch abbaubaren Verpackungsflocken aus Maistärke wird geprüft.

Bewertung durch die Peer-Gruppe: „Fortgeschritten“, 2 Skalenpunkte

D4 Negativaspekt: kein Ausweis von Gefahrenstoffen

Alle von MarMed in den Verkehr gebrachten Gefahrstoffe (im Wesentlichen alkoholhaltige Desinfektionsmittel) sind als solche gekennzeichnet und die Inhaltsstoffe sind zusätzlich im Katalog angegeben. Da diese Desinfektionsmittel nur an fachlich geschultes Personal abgegeben werden, ist der sachgerechte Umgang gewährleistet.

Bewertung durch die Peer-Gruppe: Keine Negativpunkte

E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen

MarMed beliefert Tierkliniken und Veterinärpraxen mit Ausstattung wie Leuchten, OP-Tische, Narkosegeräte, chirurgische Instrumente und Verbrauchsmaterialien wie z.B. Naht- und Verbandmaterial.

MarMed beliefert ganz überwiegend Kleintierpraxen, die sich wiederum hauptsächlich um die Gesundheit von Hunden (ca. 9 Millionen) und Katzen (über 12 Millionen) kümmern.

Über den Sinn, Haustiere zu halten lässt sich trefflich streiten.

Bei Schäferhunden, Blinden-, Jagd-, Such-, Polizei- und Zollhunden ist der Nutzen kaum umstritten. Von den rund 9 Millionen Hunden in Deutschland wird ein Anteil von unter 10% der Gruppe der Nutzhunde angehören. In der Veterinärpraxis werden diese Hunde eine prozentual größere wirtschaftliche Bedeutung haben. Die Verletzungsgefahr ist höher, die Kosten der Ausbildung sind hoch, geeignete Welpen eher rar und teuer, was insgesamt zu höheren Gesundheitskosten führt.

Über die gesundheitliche Versorgung von Haustieren, tragen die Produkte von MarMed dazu bei, folgende Grundbedürfnisse nach Max-Neef zu erfüllen:

- Zuneigung (*affection*): Aufgrund der demographischen Entwicklung haben Haustiere in Deutschland oft die Funktion eines vollwertigen Familienmitglieds, dem sowohl die intensive Gesundheitsvorsorge, als auch die Behandlung im Krankheitsfall zuteil wird.
- Verstehen / Einfühlen (*understanding*): Das Aufwachsen und Leben mit Tieren in häuslicher Gemeinschaft fördert ein tieferes Verständnis für die Andersartigkeit aber auch Gleichwertigkeit dieser Lebewesen. Aus der Freude über die Geburt, der Pflicht zur Ernährung und Pflege, der Sorge bei Erkrankung und dem Schmerz über den Tod eines Haustieres erwächst bei Kindern eine tiefe Empathie für Tiere, die über den engeren Kreis der Haustiere hinauswächst. Sobald Kindern bewusst wird, dass die Unterscheidung zwischen Haustier zum Liebhaben und Nutztier zum Essen willkürlich ist, fällt es manchen schwer, Fleisch zu essen. Wer Hühner auf einem Hof oder Schweine im Freigehege kennt, wird sich über Legebatterien oder enge, überbelegte Koben mit Spaltenboden empören. Immer mehr Kinder und Jugendliche werden zum Vegetarier: Ein Trend zu weniger Fleischkonsum ist unseres Erachtens ein Weg Massentierhaltung und die damit verbundenen ökologischen Schäden zu reduzieren.
- Gesundheit und Erholung (*participation / subsistence*): Ein Haustier wirkt therapeutisch für Menschen, besonders auch gegen zunehmende Vereinsamung im Alter. Oft ist das Tier wichtiger Bezugspunkt und das einzige Wesen, um das man sich kümmern muss. Hunde fordern und fördern Bewegung und geben so einen Grund in die Natur zu gehen.
- Schutz und Sicherheit (*protection*): Besonders Frauen fühlen sich in Begleitung eines Hundes draußen sicherer, viele würden allein nicht in Feld und Wald oder bei Dunkelheit in der Stadt unterwegs sein.

Unbestritten wird die Sorge für und die Beschäftigung mit dem Tier mitunter übertrieben. Manche Züchtung, Hundefriseur, Luxusartikel und anderer Firlefanz dient dem Statusbedürfnis des Halters, aber nicht dem Tierwohl. Solche Produkte und Dienstleistungen bietet MarMed nicht an. Negative Aspekte der Haustierhaltung sind unter anderem der Kot, die Gefahr für die Vögel, ausgesetzte streunende und wildernde Hunde und Katzen sowie der Energie- und Ressourcenverbrauch der Futtermittel- und Zubehörherstellung.

MarMed-Produkte und Dienstleistungen ermöglichen es dem Veterinär das Bedürfnis der Tierhalter nach einem gesunden Tier zu decken. 100 % des Umsatzes entfallen auf Artikel und Dienstleistungen, die dem Erhalt der Gesundheit der Tiere, der Gesundheit des Praxispersonals (Hygiene) wie auch dem Tierhalter (Hygiene, Parasiten) dienen. Möglicherweise wird der Veterinär Produkte oder Dienstleistungen anbieten, obwohl ein Erfordernis oder eine positive Wirkung zweifelhaft ist und eher der Beruhigung des Tierhalters dient.

MarMed-Produkte und Dienstleistungen in den Händen des Veterinärs dienen zu geschätzt 90 – 95 % dem Tierwohl und indirekt der Entwicklung und Entfaltung des Tierhalters.

Der oben vermutete Zusammenhang zwischen Haustierhaltung und Reduzierung der Massentierhaltung mag einen Anteil von 5 % ausmachen. Andererseits sind viele Futtermittel für Haustiere wiederum tierischen Ursprungs und nur zum Teil Nebenprodukt bei der Herstellung von Nahrungsmittel für Menschen. Auch pflanzliche Futtermittel werden dem Nahrungsmittelmarkt entzogen (- 5 %).

Produkte und Dienstleistungen haben indirekt einen positiven Einfluss von geschätzt 5 % zur Lösung gesellschaftlicher bzw. ökologische Probleme

im Sinne der UN-Entwicklungszielen (s. S. 37) als da sind Wohlergehen (Ziel 3) und Selbstbestimmung (Ziel 5).

Der Mehrfachnutzen unserer Produkte und Dienstleistungen betrifft im Wesentlichen Instrumente, Diagnosegeräte und Praxisausstattung, die über 70 % des MarMed-Umsatzes darstellen (s. S. 2 - 3). 30 % des Umsatzes betreffen Produkte, die aus hygienischen Gründen nur einmal verwendet werden.

Artikel mit Pseudo-Nutzen oder unnötige Dienstleistungen bietet MarMed nicht an (0 %).

Unter Negativnutzen wird sinnfreies Zubehör, unnötige Diagnoseverfahren oder das Tierleiden verlängernde Behandlungen verstanden. Produkte, die MarMed liefert haben per se keinen Negativnutzen (0 %). Ob überhaupt und in welchem Ausmaß Produkte beim Anwender für Pseudo- oder gar Negativnutzen verantwortlich sind, kann nur in Ausnahmefällen (Reklamationen) ermittelt werden. Hier handelt es sich dann um versehentliche Fehlbedienung.

Bewertung durch die Peer-Gruppe: „Erfahren“, 6 Skalenpunkte

E1 Negativaspekt: menschenunwürdige Produkte und Dienstleistungen

Menschenunwürdige Produkte oder Dienstleistungen werden nicht verkauft oder angeboten.

Bewertung durch die Peer-Gruppe: Keine Negativpunkte



http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Sustainable_Development_Goals.jpg

E2 Beitrag zum Gemeinwesen

Als wirtschaftlich erfolgreicher Inklusionsbetrieb mit einem Schwerbehindertenanteil von 50 % sichert MarMed gute und angemessen bezahlte Arbeitsplätze. Das Unternehmen zahlt pünktlich alle Sozialabgaben und Steuern (s. u.).

Aus Mitteln der Ausgleichsabgabe erhält MarMed Zuschüsse in Höhe von 58 T€ für die beschäftigten schwerbehinderten Personen vom Landeswohlfahrtsverband (LWV – Hessen, Integrationsamt)

Viele Mitarbeiter von MarMed sind in verschiedenen Vereinen und öffentlichen Einrichtungen ehrenamtlich tätig. Sie werden auf Antrag von der Arbeit freigestellt um sich gemeinnützig engagieren zu können, z. B. zur organisatorischen Unterstützung einer Lesung des Cölber Büchereivereins.

Als Unternehmen hat sich MarMed bislang in geringem Umfang freiwillig engagiert. Es erhielt wenig diesbezügliche Anfragen Die wirtschaftliche Konsolidierung stand und steht immer noch im Vordergrund.

Die ausgeprägt offene Kommunikationskultur verbunden mit einem etablierten Vier-Augen-Prinzip erschwert Korruption.

Die von MarMed geleisteten Abgaben verteilen sich wie folgt

Sozialversicherungsbeiträge (Arbeitgeberanteil):	56 %
Lohn- und Kirchensteuer	33 %
Körperschaftssteuer:	6 %
Gewerbesteuer	5 %

Die Netto-Abgaben summieren sich auf 5 % des Umsatzes

Bezogen auf den Gewinn vor Steuern errechnet sich hieraus eine relative Netto-Abgabenquote von 314 %

Geldwerte, freiwillige Leistungen für das Gemeinwesen wurden nicht erbracht (0 %).

Bewertung durch die Peer-Gruppe: „Erfahren“, 4 Skalenpunkte

E2 Negativaspekt: illegitime Steuervermeidung

MarMed entrichtet seine Steuerschuld fristgerecht. Es gibt keine Bestrebungen Steuerzahlungen zu schmälern oder zu umgehen.

Bewertung durch die Peer-Gruppe: Keine Negativpunkte

E2 Negativaspekt: mangelnde Korruptionsprävention

MarMed betreibt oder fördert weder Lobbyarbeit noch Korruption.

Bewertung durch die Peer-Gruppe: Keine Negativpunkte

E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen

MarMed verstößt nicht gegen Umweltauflagen und achtet auf geringen Stromverbrauch (Umrüstung auf LED-Beleuchtung, Verzicht auf Klimatisierung). Es gibt eine gemeinsame Heizungsanlage mit der Muttergesellschaft TTM.

Vom Unternehmen gehen nur geringfügige negative Umweltauswirkungen aus. Es gibt keine Lärmbelästigung oder sonstige Emissionen. Außer Strom-, Wasser-, Treibstoff-, Papier- und Heizenergieverbrauch werden keine Daten erhoben.

Anfallende Kartonage wird, soweit nicht wieder zu verwenden, im Papiercontainer gesammelt, Verpackungsbestandteile aus unbehandeltem Holz von Mitarbeitenden als Brennholz verwendet.

Nicht weiter verwendbare Verpackungsmaterialien werden, wie in geringer Menge anfallender Abfall, im Restmüllcontainer entsorgt.

Umweltdaten wurden bislang (vor der Gemeinwohlabgrenzung) nicht veröffentlicht.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Der interne Papierverbrauch (Drucker, Kopierer) soll durch elektronische Archivierung um 40 kg reduziert werden. Rechnungsdruck auf Geschäftspapier ist noch erforderlich. Der Katalog ist das wichtigste Vertriebsmedium, hier wird MarMed nicht reduzieren.

Bewertung durch die Peer-Gruppe: „Fortgeschritten“, 3 Skalenpunkte

Ökologische Auswirkungen			Verbrauch	/100 km	/m ²	/Mitarb.	/Mio Umsatz	CO ₂ -Äquiv.
Transport	Lieferungen (Renault)	Diesel	775 l	10,7				
	Dienstfahrten (Skoda)	Benzin	1291 l	8,6				
	Kundenbes. priv. PKW	22.400 km						6.160 kg
Heizung	1/3 TTM+MM	Heizöl	5.981 l		7,7 l			
Strom	EDV, Licht, Küche	100% Ökostr.	27.659 kWh		35 kWh	1.383 kWh		0 kg
Wasser	Toil., Küche, Reinig.		73 m ³			3,65 m ³		
Papier	Briefpapier	40.000 Stk.	202 kg				56,1 kg	
	Blancopapier	125.000 Stk.	630 kg				175 kg	
Katalog	228 Seiten	12.939 Stk.	10.092 kg				2.803 kg	
	Anschreiben	12.301 Stk.	63 kg				17,2 kg	

E3 Negativaspekt: Verstöße gegen Umweltauflagen sowie unangemessene Umweltbelastungen

Es gibt keine Verstöße gegen Umweltauflagen.

Bewertung durch die Peer-Gruppe: Keine Negativpunkte

E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung

Der Firmensitz am Ende einer Sackgasse am Rande von Cölbe neben einem viel genutzten Fahrradweg bedingt, dass fast ausschließlich Radfahrende MarMed zur Kenntnis nehmen. Zielkonflikte mit Radfahrenden oder Nachbarn sind nicht zu erkennen. In der direkten Nachbarschaft befindet sich lediglich TTM und ein Mitarbeiter von MarMed mit seinem Privathaus.



Mitarbeitende und Lieferverkehr, müssen auf Fahrradfahrer und Fußgänger besonders achten, weil diesen oft nicht bewusst ist, dass sie sich auf einer Anliegerstraße befinden.

Personenschäden mit Fahrradfahrern oder Fußgängern sind glücklicherweise bislang nicht aufgetreten.

Der Kontakt zur Gemeinde ist etabliert und wird genutzt. Hindernisse auf der Straße oder dem Radweg durch herabgefallene Äste oder quer liegende Bäume werden z.B. von unserem ansässigen Mitarbeiter zügig aus dem Weg geräumt.

Weitere Berührungsgruppen (Gemeindeverwaltung, Bürger, Anwohner) werden in für diese Gruppen relevante Entscheidungen einbezogen.

Bewertung durch die Peer-Gruppe: „Basislinie“, 0 Skalenpunkte

E4 Negativaspekt: Förderung von Intransparenz und bewusste Fehlinformation

MarMed bestätigt, dass es keine falschen oder irreführenden Informationen über das Unternehmen oder gesellschaftliche Phänomene verbreitet.

Bewertung durch die Peer-Gruppe: Keine Negativpunkte

Ausblick

Kurzfristige Ziele

In den Jahren 2018 und 2019 wird MarMed eine weitgehende Unabhängigkeit von Finanzinstituten erreichen. Mitte 2019 wird der letzte Betriebsmittelkredit getilgt sein. Kontokorrentkredite werden nur gelegentlich und in geringem Umfang in Anspruch genommen. Damit hat die Interimsgeschäftsführung das gesteckte Ziel, die Konsolidierung des Unternehmens, erreicht und wird altersbedingt voraussichtlich Mitte 2019 die Geschäftsführung in jüngere Hände geben. Der Findungsprozess hat begonnen.

Durch gezielte Werbemaßnahmen (Flyer, Seminare) soll der Kundenkreis auf Gestüte sowie auf Pferde spezialisierte Praxen und Kliniken erweitert werden.

Im Zuge eines anstehenden Wechsels des Betriebssystems werden alle internen Abläufe geprüft und optimiert. Dieser Prozess hat begonnen.

Der firmeneigene PKW und auch der Lieferwagen sind 7 bzw. 8 Jahre alt. Da sie vergleichsweise selten benötigt werden, steht einer weiteren Verwendung derzeit nichts im Wege. Sollten auftretende Reparaturen unwirtschaftlich sein oder Umweltauflage den Zugang zu Kunden oder Messen verhindern, wird MarMed technisch und ökologisch hochwertigen Ersatz beschaffen.

Es ist und bleibt das Ziel, MarMed als Inklusionsunternehmen zu erhalten und weiterhin 30 % bis 50 % schwerbehinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu beschäftigen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass offenbar

die Zahl Arbeitsuchender mit Schwerbehinderung rückläufig ist. Das ist ein erfreulicher Trend.

MarMed soll allen Mitarbeitenden weiterhin sichere und stressarme Arbeitsplätze mit auskömmlicher, jährlich anzupassender Vergütung bieten.

Langfristige Ziele

MarMed möchte sich bei der Umsetzung der Gemeinwohl-Ökonomie in den kommenden Jahren weiterhin gemeinsam mit seiner Kundschaft für das Tierwohl und die Tierhalter einsetzen. Das Unternehmen wird sich nach Kräften Marktteilnehmern in den Weg stellen, die Tiermedizin lediglich als profitables Investitionsfeld betrachten. Um dies zu erreichen will MarMed unabhängige Praxen wirtschaftlich stärken und die Zusammenarbeit mit Universitäten intensivieren.

Alle derzeitigen Mitarbeitenden mit Schwerbehinderung sind über 50 Jahre alt. Ein erheblicher Teil kann oder wird in den kommenden Jahren altersbedingt ausscheiden. Bei Stellenbesetzungen hat sich gezeigt, dass Bewerbungen aus dieser Zielgruppe selten eingehen. Es wird unter diesen Umständen eine Herausforderung sein, MarMed den Status Inklusionsunternehmen (derzeit mindestens 30% Mitarbeitende mit Schwerbehinderung) zu erhalten.

EU Konformität: Offenlegung von nicht-finanziellen Informationen (Eu COM 2013/207)

MarMed verwendet den GWÖ-Berichtsstandard für die Erfüllung der *non-financial-reporting*-Vorgaben, weil der GWÖ-Berichtsstandard universell, messbar, vergleichbar, allgemeinverständlich, öffentlich und extern auditiert ist.

Beschreibung des Prozesses der Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz

Vom ursprünglichen Ansatz, die Arbeit an der GWÖ-Bilanz auf viele Schultern zu verteilen und so die Auseinandersetzung mit dem Thema im Unternehmen zu etablieren, musste leider Abstand genommen werden. Erkrankungen und urlaubsbedingte Abwesenheit machten es nicht möglich einzelne Mitarbeitende für Tage aus dem täglichen Geschäft zu nehmen, um sich konzentriert dem GWÖ-Thema widmen zu können.

Die Arbeit in der Peer Group unter Leitung von Dirk Posse wie auch die Erstellung der Bilanz lag deshalb überwiegend in den Händen der Geschäftsführung und der für Controlling und Qualitätsmanagement zuständigen Mitarbeiterin, die den GWÖ-Prozess nach Ausscheiden der gegenwärtigen Geschäftsführung fortführen wird.

Der Bericht wurde im Entstehungsprozess von einzelnen Kolleginnen und Kollegen gelesen, korrigiert und ergänzt. Der fast fertige Bericht wurde allen Mitarbeitenden mit der Aufforderung gegeben, evtl. Fehler zu melden oder Änderungsvorschläge einzubringen.

Der zeitliche Aufwand für die Erstellung der GWÖ-Bilanz wurde nicht notiert.

Cölbe im September 2018



Bildnachweis:

Soweit nicht ausdrücklich aufgeführt liegen die Rechte an allen Graphiken und Bildern bei MarMed. Sie dürfen nur nach schriftlicher Genehmigung verwendet werden.